

Anzeigen:
Ein halbjährige Kleinanzeige oder deren Raum 10 Bsp. für einen Monat 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachschlag. Willkommenspreis 50 Bsp. für einen Monat 10 Bsp. Zeitungsgebühren per Laufzettel 20 Bsp.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 10 Bsp. Bismarck 10 Bsp. und die Post bezogen monatlich 12 Bsp. 1.75 außer Porto. Per „General-Anzeiger“ erschießt täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Köln: Unterhaltungs-Blatt „Fleischmarkt“. — Wuppertal: „Der Landwirt“. — Der „Samstag“ und die „Wuppertaler“, „Fleischmarkt“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 73.

Wittwoch, den 27. März 1907.

22. Jahrgang.

Eine Stunde bei Dernburg.

Ueber einen Besuch bei Dernburg berichtet Max Jessor im „Neuen Wiener Tagblatt“. Mit Begeisterung schildert er die starken und reichen Eindrücke, die er im Gespräch mit diesem Manne empfangen hat, „der an jener Stelle, wohin ihn Lächelhaftigkeit und Schicksalsgünstigkeit geführt haben und noch führen mögen, immer den Mittelpunkt seines Wesens und Wirkens in seiner merkwürdig fesselnden Mischung von nüchternem Tatsachensinn und phantasierender Anschauungskraft finden wird, in dieser gegenseitigen Durchdringung von Fähigkeit, die einander so gut in der Balance halten konnten.“

Dernburg spricht über die Reise, die er nach Ostafrika in einigen Monaten antreten wird. Wohl erst nach Schluss der Reichstagsession wird er sie antreten, etwa, wie schon erwähnt, in der Mai-Mitte, vielleicht von Marseille, vielleicht von Neapel aus. Noch ist nichts bekannt und diese Einzelheiten sind ja auch gleichgültig. Die Regenzeit ist Ende Mai vorbei, unsere Hochsommer-Monate werden also gerade die rechte Zeit für das tropische Afrika sein. Dernburg will sehen und lernen. Er wird gewiß mit klaren Augen wahrnehmen, wo und wie an der Verwaltung etwas zu ändern sein mag. Er wird immer als das Wichtigste die wirtschaftlichen Gesichtspunkte betrachten. Manche ausföhrliche Unternehmung will sich vorbereiten. Männer mit Weitblick und Kapitalismacht möchten es mit der Anlage großer Plantagen wagen. Die Meinung ist, daß sich Deutsch-Ostafrika wohl eignen würde für Baumwollkulturen im großen Stil. Daneben scheint die Kultur des Sissah-Gaues wichtig und fruchtbringend werden zu können. Das alles soll an Ort und Stelle untersucht werden; die Großindustriellen, die Neigung zu diesen Unternehmungen haben, werden Dernburg begleiten. Es wird zu prüfen sein, welche Verkehrswege demnächst gebaut werden sollen. Ohne jede Voreingenommenheit wird Dernburg an diese Aufgabe herantreten, aber die eine, die tragende und fördernde Voreingenommenheit, bringt er doch mit, und er sagt es mit einem schnellen Aufleuchten der Augen, mit einem gewinnenden Lächeln, daß er von ihr nicht lassen kann, nämlich von der schönen, vorgeschafften Meinung, daß die Kolonien nutzbar zu machen sein werden über alles Erwarten der Kleinmütigen hinaus.

Sind sie denn nicht heute schon viel? so fragt er. Bedeutet denn ein Handel von hundert Millionen Mark gar nichts?

Ja, aber die Kosten!

Wie? Sind sie denn so groß? Darf man die militärischen Kosten hineinrechnen? Man sollte es nicht tun.

Dann sagt Dernburg weiter: Die begangenen Fehler werden ja nicht wiederholt werden. Was der Krieg in Südwestafrika gekostet hat, wäre zu sparen gewesen, wenn rechtzeitig für Eisenbahnen gesorgt worden wäre. Dies ist nun geschehen, der Krieg ist beendet und die reinen Wirtschaftskosten wollen aus sich selber und nach sich selber beurteilt sein. — Dernburg greift nach dem Etat und liest ein paar Zahlen vor. — Da haben Sie die Kosten unserer Kolonien. Zwanzig Millionen sind das Ganze, etwa ein Prozent des Reichshaushalts. Und nun frage ich wieder: Sind die hundert Millionen, auf die sich schon jetzt der Handel mit den Kolonien beläuft, ein Nichts? Es werden ihrer mehr werden, es sind Möglichkeiten da, die in Bewegung gesetzt werden müssen.

Man merkt, der Leiter der Kolonialverwaltung hat ein ganz bestimmtes, mit greifbarer Anschaulichkeit geprägtes Bild der zukünftigen Entwicklung in seinem Kopfe. Und vor allem sind es die Kräfte lebenspendender Initiative von Gesellschaften und Einzelnen, deren Wirksamkeit er in den Strom der Entwicklungsmöglichkeiten hineinlenken möchte. Die Anschauungskraft Dernburgs sieht bedeutende Dinge werden.

Zum Schluss bringt Jessor noch eine Enthüllung: Dernburg wird danach die Reise als Staatssekretär antreten und sich auf Südafrika beschränken. Ein Berliner Blatt hat sich bekanntlich anders geäußert.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 26. März 1907.

„Begrüßung“ des Fürsten Bülow.

Der Genuefer „Secolo XIX.“ bringt für den Fürsten Bülow einen Begrüßungsartikel, der zwischen den Zeilen sehr vieles für alle Politiker besagt, die wissen, daß Italien auf dem Friedenskongress im Haag Sand in Hand mit England geben will und daß die Reise des Königs von Italien nach Athen in London gern gesehen wird. Das Blatt beannt: Schon 1896 habe der Exminister des Aus-

wärtigen, Blanc, im Senat England unwidersprochen Italiens Verbündeten nennen können. Fürst Bülow wisse das und freue sich auch, daß Italien stets eine Vermittlerrolle zwischen England und Deutschland spiele.

Der Kanzler in Rapallo.

Gestern abend 8.40 Uhr sind Fürst Bülow und Gemahlin in Santa Margherita bei Rapallo eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von Donna Laura Nigetti, der Schwiegermutter des Fürsten, und dem Senator Plaserna empfangen und nahmen im Hotel Imperial Wohnung. Ihre Zimmer liegen neben denen des Großherzogs von Luxemburg. Die italienische Regierung ließ in dem Hotel eine Telegraphenstation errichten. Für Mittwoch wird das Eintreffen Tittonis erwartet. Auch glaubt man, daß Admiral Tirpitz bei der Zusammenkunft zugegen sein wird. Die deutsche Kolonie bereitet eine Sympathie-Rundgebung vor.

Dem toten Prinzen Arenberg.

Mitglied des Deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, widmet die „Köln. Volkszeitung“ einen langen Nachruf, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Im Deutschen Reichstag war Prinz von Arenberg ein besonders fleißiger Arbeiter in der Budgetkommission. Er fungierte seit Jahren als Referent über den Kolonialetat, wie er überhaupt den kolonialen Angelegenheiten großes Interesse zumwandte. Er war auch Vorsitzender der Sektion Berlin-Charlottenburg der Kolonialgesellschaft. Das hat nicht verhindern können, daß auch gegen ihn nach dem 13. Dezember vorigen Jahres in einem Teile der „nationalen“ Presse die gehässigen Angriffe gerichtet und unterhalten wurden, obwohl der schwer kranke Prinz derselben nicht mehr entgegenzutreten konnte. Doch hat sich wenigstens des stellvertretenden Vorsitzenden der Sektion seiner in öffentlicher Sitzung angenommen. Prinz Franz von Arenberg stand dem Reichskanzler Fürsten Bülow persönlich sehr nahe. Die freundschaftlichen Beziehungen datierten schon aus der Bonner Studenten- und Militärszeit. Von der Wendung vom 13. Dezember hat Prinz Arenberg wohl kaum viel erfahren; sein Befinden war schon damals ein so ernstes, daß man alle Aufregungen sorgsam von ihm fernhielt. Der Tod des Prinzen Franz von Arenberg reißt eine empfindliche Lücke in die Reihe der Zentrumsfraktionen. Man wird ihn auch an anderen Stellen manches Mal sehr vermissen.“

Disziplinarverfahren gegen vier Lehrer.

Die Verhandlungen der Disziplinar-Kammer gegen die vier hessischen Lehrer Holzmeier, Bartelmann, Gansberg und Rüdelling endeten gestern am dritten Tage. Die Lehrer hatten bei ihrer Beschwerdeführung gegen den Schulinspektor Köpcke den Instanzenweg insofern verlassen, als sie nach Verwerfung ihrer Beschwerdeschrift durch die Unterrichtskommission nicht weiter an den Senat appelliert hatten, sondern mit ihrer Angelegenheit an die Öffentlichkeit gegangen waren, um demonstrativ gegen ihren Vorgesetzten zu protestieren. Es mußte in den Verhandlungen der Disziplinar-Kammer jetzt ihr Bestreben sein, den Nachweis zu führen, daß sie durch die schroffe Zurückweisung ihrer Beschwerden das Vertrauen zu der Unbefangenheit der Behörden eingebüßt und darum die Pflicht in die Öffentlichkeit anzutreten hätten. Von verschiedenen Lehrern und Lehrkräften wurde bekundet, daß der Schulinspektor sie sehr schroff behandelt und ihnen vor versammelter Klasse kränkende Worte gesagt, auch daß er die Schulkinder grob angefahren habe, daß er ohne Grund in die Klasse trat, Revisionen im Religionsunterricht stundenlang bis zur völligen Abspannung der Kinder durchgeführt habe. Was die Frage der orthodoxen Beeinflussung anbelangt, so war dafür besonders interessant das Urteil der Sachverständigen, des Seminardirektors Uhlhorn, der in manchen Fällen in dem Vorgehen des Schulinspektors eine solche Beeinflussung erblicken zu müssen glaubte. Freigesprochen konnten die Lehrer nicht werden, weil sie gegen Sinn und Wortlaut des Beamtengesetzes gehandelt hatten, aber die Strafe ist milder ausgefallen entgegen dem Antrage des Staatsanwaltes, der in einem Falle Dienstentlassung, in einem anderen Strafverurteilung und in den beiden letzten Verweise gefordert hatte.

Sturm im bulgarischen Parlament.

Aus Sofia wird gemeldet: In der Sobranie fanden wüste Tumulte statt anlässlich der Debatte über das neue Brehagel. Die oppositionellen Abgeordneten wurden von der Mehrheit mit Schimpfwörtern überschüttet und als „Verräter“ bezeichnet. Ein Abgeordneter der Mehrheit wandte sich gegen die Siege der Zeitungsberichterhalter und nannte diese „Käuber der Feder“, worauf die Berichterhalter die Loge demonstrativ verließen.

Der Bauernkrieg verbreitet sich über ganz Rumänien.

Die Nachrichten aus der Wallachei lauten noch schrecklicher als die von der Moldau. Namentlich im Bezirk Teleorman wüten die Bauern nicht mehr mit Plünderungen, sondern mit Brand und Mord. Die Erhebung richtet sich hauptsächlich gegen die Bojaren. Viele von ihnen werden ermordet. Auch die Stadt Alexandria wurde von den Bauern in Brand gesteckt. In der Stadt selbst wüten die Rebellen in schrecklicher Weise. Überall zünden sie Gutshöfe an und werfen die Wächter in die Flammen. Die Anführer der Banden sind zum größten Teil Refraktisten. In Tausenden von Exemplaren werden Flugblätter verbreitet, die zur Fortsetzung der Erzeße auffordern. Als Verfasser dieser Flugblätter wurde der Staatsanwalt von Jassy ermittelt. Gestern versuchten die Bauern Galatz zu stürmen, den Hafen und die Regierungsgebäude zu besetzen. Das Militär gab Feuer und tötete 25 Bauern. Unter den Bevölkerung von Jassy herrscht größte Panik. Die Geschäfte sind entweder geschlossen oder verbarrikadiert. Ebenso steht es in Roman, wo vor jedem Hause ein Militärposten steht. Alle Eisenbahnstrecken sind militärisch besetzt, doch hat die Bevölkerung zum Militär kein Vertrauen. Die Güter des rumänischen Gesandten in Wien sind zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Francs. Die Stadt Rimnik Saratu in der Wallachei ist vollständig zerstört. Der Draht meldet aus Czernowit: Das neu gebildete Kabinett Sturdza hat sämtliche Präfecten ihres Dienstes entbunden, und, wie es heißt, den verurteilten Präfecten von Botoschani, namens Bofescu, freigegeben. In seine Stelle soll sein Bruder treten. Uebrigens erhofft man auch von dem neuen Ministerium keine energische Tat.

Der städtische Bestechungsskandal in San Francisco.

gestaltet sich, wie ein Privattelegramm eines New Yorker Korrespondenten meldet, täglich sensationeller. Bürgermeister Schmitz und sein Rechtsbeistand Rues scheinen Herrn Tweeds New Yorker Raubsystem tief in den Schatten zu stellen. Bis jetzt sind bereits gegen 70 schwere Anklagefälle gegen Schmitz und Konforten festgestellt. Falls Rues einen Fluchtversuch unternimmt, sollen die Wachen ihn sofort niederschlagen. Stadtbefehle sind gegen mehrere flüchtige Komplizen des Schmitz erlassen worden.

Deutschland.

Böln, 26. März. Zwischen Deutschland und Belgien schweben Verhandlungen zwecks Verbilligung des Briefpostens auf 10 und des Postkarten-Portos auf 5.

Berlin, 26. März. Der Vorstand der Berliner Drechsler-Znunft wurde im Kronprinzipalpalais vom Kronprinzen empfangen, wo dieser den für ihn ausgetheilten Ehren-Weisterbrief inklusive Rolle und Ständer entgegennahm.

Berlin, 26. März. Die General-Aussperrung aller organisierten Schneidergesellen Deutschlands steht für nächsten Samstag bevor, falls nicht noch im letzten Augenblick eine Einigung erzielt wird. Der gesamte Hauptvorstand des allgemeinen deutschen Arbeiter-Verbandes für das Schneidergewerbe beschloß gestern, dem Vorstände des Gehilfenverbandes noch einmal Vorschläge zur Wiederaufnahme der Arbeit zu machen. Von der Durchführung weiterer Maßnahmen wird Abstand genommen, falls bis Donnerstag mittag die Zustimmung des Gehilfenverbandes eintrifft.

Die Mörderin Fräulein Leontiew.

(Berliner Schwurgericht.)

Unter starkem Andrang begann vor dem Schwurgericht des Verner Oberlandes die Verhandlung in dem Mordprozeß gegen Fräulein Leontiew, die junge russische Studentin, die am 1. Sept. v. J. in Unterlaken den Kaiserlichen Mörder tötete, weil sie ihn für den Minister Durnowo hielt. Sie antwortet auf die Fragen des Vorsitzenden mit Ruhe und Sicherheit. In dem kleinen Zuhörerraum drängten sich heute Presse-Vertreter aus aller Herren Länder und ein zahlreiches Publikum.

Ueber die Verwendung ihrer Zeit vom Zeitpunkt der Mordthat in die Schweiz bis zur Mordthat befragt, verweigerte sie jede Auskunft. Alle Mäße des Präsidenten war umsonst. Auf die Frage: Sie glaubten Minister Durnowo vor sich zu haben? erfolgte die Antwort: Ganz bestimmt. Präsi.: Bereuen Sie nicht. Müller gesteht zu haben? Angeklagte: Ja, aber ich nehme es mir als Sozialistin nicht sehr zu Herzen, da Müller seinem Wesen nach ein echter Bourgeois gewesen ist. Präsi.: Sie behaupten, im Auftrage der maximalistischen Kampfgesellschaft gehandelt zu haben? Angeklagte: Ja. Präsi.: Die sozialrevolutionäre Partei verleugnet Sie aber. Angekl. Ich glaube es

wohl. Beide Organisationen sind ganz verschieden. Weiter äußert sich Tatiana Leontiew in der energischer Sprache über die politische Tätigkeit Durnowos.

Große Bewegung erfolgt im Saal, als sie einen angeblichen Vorfall im Gefängnis

in Interlaken aus dem September erzählt, der bis jetzt nicht in die Öffentlichkeit gelangt ist. Da sie acht Mal in verschiedenen Kostümen photographiert worden war und sich weigerte, eine nochmalige Aufnahme machen zu lassen, stürzten sich der Untersuchungsdirektor Laucner mit Gendarmen auf sie und trotz der Abwehr entkleideten sie sie bis auf Hemd und Strümpfe. Empört nannte sie Laucner einen Feigling, worauf letzterer sie am Hals faßte und an die Wand drückte. Tatiana spuckte ihm ins Gesicht. Endlich zog sich Laucner unterbrechender Sache wütend zurück. Der Präsident beorderte sofort auf morgen Laucner und beide Gendarmen, um sie zur Rede zu stellen. Gleich darauf bezeugte der Gefängnisarzt, zwei Tage nach dem Austritt schmerzliche Quetschungen an Armen und Beinen Tatianas konstatiert zu haben.

Im Laufe des Verfahrens sicherte sich Tatiana durch ihre feste Haltung und Offenheit die Sympathien im Publikum. Diesen Eindruck befestigten noch die Aussagen der Laucner'schen Zeugen, einer Schulfreundin, Lehrerin, und eines Schuldirektors, die jahrelang in Beziehung zu Tatiana standen, und das „vornehme, bescheidene Wesen“ und die „Gutmütigkeit“ Tatianas lobten. Dabei bestätigten alle eine wesentliche Aenderung, die in ihrem Wesen nach dem letzten Aufenthalt in Petersburg zutage getreten ist und durch nervöse Erscheinungen bemerkbar gemacht hat.

Aus aller Welt.

Wegen Beschimpfung der katholischen Kirche hatten sich in Berlin die Schloßer Max Gürtler, Alfred Schulz und Hugo Kubon gestern vor der Strafkammer zu verantworten. Die beiden ersten wurden zu je 14 Tagen, Kubon zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wieder die Ehre! Aus Halle a. d. S. wird gemeldet: In der Gölauer Haide fand ein Pistolenduell statt. Einer der Duellanten, ein Offizier, wurde durch einen Schuß in die Leber schwer verletzt.

Ueber die Erdbebenung eines Betrunkenen berichtet folgendes Privattelegramm aus Landau: In Ottersheim erdrosselten der Herrmann Rissenberger und dessen Sohn ihren betrunkenen Nachbar, den Weichenwälder Stabler, der ihren Hund geprügelt hatte. Sie schleppten den Angeheulerten auf ihren Hof, wo sie die Unrat begannen. Die Mörder sind verhaftet worden.

Ein Opferwunsch der Gräfin Montignoso. Gräfin Montignoso, die in Florenz wohnt, hat an den König von Sachsen ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Bitte ausdrückt, ihre Kinder demnächst wiedersehen zu dürfen, und die Hoffnung ausspricht, daß der König den Kindern eine Zusammenkunft mit ihrer Mutter gestattet werde. Als Ort dieser Zusammenkunft schlägt die Gräfin München, als Zeitpunkt die Osterwoche vor. Das letzte Wiedersehen der früheren Kronprinzessin mit ihren beiden ältesten Söhnen, dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian fand, wie man erinnert, am 25. Oktober 1906, und zwar gleichfalls in München statt.

Bom Schnellzug überrascht. Der Baseler Schnellzug überfuhr in der Nähe von Hadersheim bei offener Barriere das Fuhrwerk des Wirtes Meyer aus Ensisheim. Meyer und sein Sohn wurde getötet, zwei Bahnbedienstete schwer verletzt.

Die's im Vorstadt-Theater angeht. Der Draht melbet aus Paris: In dem Theater der Vorstadt St. Denis kam es gestern Abend zu einem Skandal. Die meist aus Bürgern bestehenden Zuschauer demolirten den Saal. 50 Sessel wurden von den Demonstranten mit fortgenommen. Die Polizei mußte gegen die Kundgeber vorgehen.

Ein Philosoph, der sich erschießt. Aus Venedig wird gemeldet: Auf dem Marktplatz schoß sich ein junger Fremder eine Kugel ins Herz. Nach einem bei der Leiche vorgefundenen Zettel heißt der Selbstmörder Edoard Strach und stammt aus Hamburg. Der Lebensmüde schreibt philosophisch, er besitze ein Vermögen von 150.000 A., sei körperlich und geistig gesund, habe aber keine Lust, so lange zu warten, bis er eines natürlichen Todes sterbe.

Dampferkollision in Dover. Aus London melbet der Draht: Der Ostender Postdampfer „Prinzesse Henriette“ rannte heute bei Dover in den Postdampfer „Lord Warden“ von Calais hinein, drückte dessen Kabinen und Deckwerk ein und riß ihm die Boote weg. Post und Passagiere wurden sicher gerettet.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Cäcilien-Verein.

Montag, den 25. März 1907. 3. Konz. Requiem für Soli, Chor und Orchester von Giuseppe Verdi.

Der erste Tag des beginnenden Frühlings mit Sonnenchein und wohligen, lauen Lüften, und der letzte Kongertabend der schneidenden Winterzeit mit einer Totenmesse — das paßt eigentlich nicht zusammen —, man hätte heute lieber etwas von Auferstehung gehört. Nun ist freilich Verdis Requiem (1873 zum Gedächtnis des Dichters Manzoni geschrieben) nicht das Werk, das uns als Totenmesse sozusagen mit Verweilungsduft umfängt, mit Schauern des Todes und des ewigen Gerichtes erschüttert und mit Wundungen der Ewigkeit erfüllt. Es ist vielmehr eine recht vergnügliche Totenoper, in der die Seelen der abgelebten Darsteller dieser Lebenskomödie noch einmal uns aufsteigen zu unterhalten suchen. Da wird die Kirche zum Theater, der Altar zur Bühne, das „Tuba mirum“, die Posaune des Gerichts, wird zum Ballet, in dem sich die Verfertigungsmechanik öffnet und rotschwarzte Leinwand in bengalischer Beleuchtung löscht; Arien, Duette, Terzette, Quartette, Szenen der Solisten mit mächtigen Chöreinsätzen geben eine richtige musikalische Handlungsunterlage und zum Schluß kommt denn auch ein unverfälschtes „Finale“ mit der musikalischen Apotheose der „Prima-Donna“. Das Werk eines Opernkomponisten, oberhalb ohne Zweifel und darum überall recht vergnüglich; das Werk eines Meisters, nicht minder zweifellos, und darum überall voll Reizhaftigkeit, voll eindringlicher Schönheit der Linienführung, voll satter, leuchtender italienischer Farbentöne, voll Einklang der Formen. Aber das Werk eines Opernkomponisten, der hier vor seinem geistlichen Stoffe nicht zum Dichter und Philosophen wurde, wie Beethoven vor seiner Wifa, oder zum pünktigen Bekenner, wie Bach vor seinen Passionen; das Werk eines Mannes, der immer nur „Theater machte“ und jetzt auch mit dem Heiligen und Tiefsten nur Theater spielt. Ein Werk, das unser deutsches Empfinden durch diese seine Außerlichkeit verlegen muß, dessen Bekanntheit und Pflege wie jenseitig in unserer Mitte wirken muß, indem es für das, was unsere deutschen Meister mit ihrer tiefsten Herzensinnigkeit gepflegt und

bet. (Nach einer weiteren Meldung wurde auch die „Prinzesse Henriette“ am Bug und an der Steuerung beschädigt, fuhr jedoch jahresplanmäßig nach Ostende ab. Der „Lord Warden“ ging in Dord.)

Aus der Umgegend.

Große Baukatastrophe.

Mainz, 25. März.

Ganz erfreulicher Weise hatten die Arbeiten am neuen Reichspostgebäude in der Bahnhofstraße bis jetzt gute Fortschritte gemacht. Im Großen und Ganzen waren die Fassaden des Strahlengevierts im Rohbau fertig gestellt. Da ereignete sich am Samstag nachmittag um 4 Uhr, nach dem „Mainzer Anz.“, eine große Baukatastrophe, bei der glücklicherweise kein Menschenleben direkt zugrunde ging, aber immerhin doch eine ganze Anzahl Arbeiter schwere Verletzungen davontrug, und die auf den Fortgang der Fertigstellungsarbeiten einen unübersehbaren, hemmenden Einfluß ausübte. Der Vorgang und die mutmaßliche Ursache der Katastrophe waren folgende: Man war dabei, auf der östlichen Ecke des Neubaus (Bahnhofstraße und hintere Gleise Ecke) die eiserne Dachkonstruktion aufzusetzen und mehrere hundert Zentner verarbeitete Eisteile waren schon montiert. Da sich plötzlich, um die angegebene Zeit, die das eine Auflager bildende Hofmauer stürzte ein und die ganze Eisenkonstruktion wurde teilweise mit heruntergerissen und blieb teilweise verzogen an der Fassade hängen. Die schon fertig gestellten Stockwerke verloren naturgemäß auch den Halt auf der einen Seite und stürzten mit herab. Ob die Ursache dieser Baukatastrophe auf einen Konstruktionsfehler zurückzuführen ist, muß durch die sofort angeordnete Untersuchung festgestellt werden. Unheimlich wirkte auf die nächsten Mitbewohner der Katastrophe deren schreckliches Geräusch, das mit seinem Krachen beim Einsturz der Mauer, dem Niederfallen der Steine und Eisteile allen am Neubau Beschäftigten durch Mark und Bein ging. Sekundenlang herrschte auf dem ganzen Platz eine Totenstille, aber als sich aus der Schuttmasse das laute Behklappen der beim Einsturz mit heruntergerissenen Arbeiter hörbar machte, wich die fast lähmende Erregung bei den heil Davongekommenen und man begann schleunigst mit dem Herausholen der Verunglückten. Man holte aus dem Trümmerraum hervor den 25jährigen Tagelöhner Malzer aus Breitenheim, den die Wachmannschaft der Feuerwache im 4. Polizeibezirk, die wenige Minuten nach der Katastrophe eintraf, in der fahrbaren Krankenbahn in das Spital fuhr und der starke Gesichtsverletzungen davongetragen hatte. Im Spital verbunden, verlangte Malzer nach Hause gebracht zu werden, was auch geschah. Auf Anordnung des Breitenheimer Arztes aber mußte er abends wieder in das Spital zurückgeführt werden, wo er sich jetzt in Pflege befindet. Weiter den 25jährigen Maurer Wilhelm Güten aus Breitenheim und den 26jährigen Maurer August Viller aus Weidenau. Der erstere hatte Rippenbrüche, Brustquetschungen und Hautabschürfungen im Gesicht, und an den Händen und eine Knochenverletzung davongetragen. Letzterer hatte Gesichtsverletzungen, Hautabschürfungen an den Händen und ebenfalls eine Knochenverletzung. Diese beiden wurden, nachdem ihnen, wie auch dem vorgenannten Malzer, der Gärtnergasse Nr. 30 wohnende und rasch zur Hilfeleistung herbeigeeilte Arzt Dr. Buppel, Beistand geleistet hatte, der Dröfke in das Spital gefahren und dort in Pflege genommen. Ein vierter, erheblicher Verletzter war der Parlier Franz Michel aus Hechtsheim, der auch sehr schmerzhaft Hautwunden erlitten hatte und der sich in häusliche Pflege zu den Seinen begab. Einige weitere Betroffene waren so leicht verletzt, daß sie nach kurzer Erholungszeit wieder arbeitsfähig sein werden oder auch schon heute weiter zu arbeiten imstande waren. Gericht, Kriminal-, Bau- und Kreispolizei waren in verhältnismäßig kurzer Zeit an der Unglücksstelle erschienen, ebenso für die Bürgermeisterei Beigeordneter Kommerzienrat Hoffner. Naturgemäß erschienen auch Vertreter der Post-

behörde und vor Abend auch solche von der Oberpostdirektion in Darmstadt. Der verursachte Sachschaden ist ein sehr erheblicher und beträgt mehrere Zehntausende.

H. Elville, 25. März. Die Erbauung eines neuen Postgebäudes ist jetzt der Verwirklichung näher gerückt. Die Kaiserliche Oberpostdirektion hat ihre Genehmigung zum Ankauf des Hebrischen Grundstückes in der Gutenbergstraße zwecks Errichtung des Postgebäudes seitens eines Privat-Unternehmers erteilt. Die erforderlichen Pläne sind bereits fertiggestellt und wird bald mit dem Bau begonnen werden können. Die Bauarbeiten werden von dem Bauunternehmer Herrn W. J. Kremer ausgeführt.

H. Albrecht, 25. März. In der am 22. März stattgehabten Gemeindevorstandssitzung wurde die am 14. März stattgehabte Holzversteigerung, die einen Erlös von 1574,40 A. ergab, einstimmig genehmigt. Als Waisenratsmitglieder für die diesjährige Gemeinde wurden die Herren Bürgermeister Land, Hr. Spring und Dr. med. Börner auf die Dauer vom 1. April 1907 bis 31. März 1913 wiedergewählt. Das Gesuch des Rautermeisters Franz Diehl um Erlaubnis zur Anlage von Fenstern nach dem Gemeindegutachten hinterm Turm wurde abgelehnt. — Der minderjährige Sohn eines hiesigen Geflügelhändlers verkaufte hinter dem Rücken seines Vaters eine Anzahl Gänse für einen geringen Preis einer hiesigen Frau, welche die Gänse auf den Markt nach Mainz brachte. Die Sache kam vor das Amtsgericht in Hochheim und wurde dieser Tage die Frau vom Schöffengericht zu 8 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Die Frau hat Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Frankfurt, 25. März. In der Brohnstraße kam es gestern nachmittag unter Arbeitern und obdachlosen Leuten zu Streitigkeiten. Vor dem Hof für Obdachlose waren mehrere Leute zusammengelassen, um sich für die Nacht ein Unterkommen zu sichern. Im Gedränge gab es wohl einige Pöffe, wodurch sich ein Italiener so gestört fühlte, daß er sofort das Messer zog und auf die Drängenden einschlug, wobei er zwei Leuten am Kopfe mehrere Stichwunden beibrachte. Der Italiener wurde zunächst an die Luft gelegt, dann nahm man ihm sein Messer ab und verhaftete ihn eine Tracht Prügel. Das brachte ihn noch mehr in Aufregung, so daß er seinen Revolver zog und vier Schüsse abgab, durch die jedoch niemand getroffen wurde. — Heute vormittag wurde der Fuhrunternehmer Eder in der Lppenheimer Landstraße von seinem Fuhrwerk überfahren. Die Räder gingen ihm über beide Beine. Er wurde schwer verletzt in eine nahegelegene Wirtshaus gebracht. — Ein 67jähriger Privatier aus der Ebersheimer Landstraße wurde am Samstag nachmittag auf dem Opernplatz von einem Wagen überfahren und erlitt eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen.

H. Limburg, 25. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Rechnungs-Voranschlag der Stadt Limburg für 1907 in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von 502.400 A. festgestellt und genehmigt. Bei zwei Erziehungswahlen für den Magistrat wurde Herr Kaufmann Hermann Schmidt wieder- und Herr Kaufmann Anton Bertram neugewählt. — Bei den Wahlen der Westerbahnbahn sind 3 Lokomotiven mit Heißdampfheizung in Betrieb genommen. — Bei der am Sonntag stattgefundenen Sitzung des Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung der ev. Pfarrei Limburg, wurden für das Rechnungsjahr 1907 30 Proz. der Staatssteuer als Kirchensteuer festgesetzt. Als Kirchenvorsteher wurde Herrmeister Müller und in die Gemeindevorstellung Herr Dr. G. Landshoff, Bergverwalter Hepp und Beigeordneter Knöppler gewählt. — Anlässlich der letzten Reichstagswahlen waren im hiesigen national-liberalen Wahlverein mehrere Wetten bezüglich des Ergebnisses der Gesamtwahlen eingegangen worden. Es kam eine betrübliche Anzahl falschen guten Rheinweins in Betracht. Diese Wetten wurden gestern Abend im „Barrischen Hof“ ausgetragen und verlief diese Wahl-Nachfeier bei bester Stimmung der zahlreichen Teilnehmer. Auch Herr Reichstagsabgeordneter Buchsiefel war hierzu eingeladen und erschienen.

Lokales.

* Wiesbaden, 26. März 1907.

In Sachen des Rabengrundes.

Herr Stadtverordneter Simon Geh bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen im redaktionellen Teil:

Ich bin mir wohl bewußt, daß es eine sehr schwere Aufgabe ist, in der Frage des „Rabengrundes“ sich mit un-

Opersänger als an den Oratorienfänger wendet. So gab Frau Drill-Orridge (Opersängerin aus Wien) mit ihrem glanzvollen Alt und dem feurigen Schwung ihres Vortrags ihre Partie in hervorragender, überaus lebensvoller, packender Ausführung. Die Sopranistin Frau G. A. H. erfreute mit ihrem umfangreichen und kluggehörigen Organe in den höchsten Stellen durch Wärme des Vortrags, während man in den dramatischen Stellen, wie besonders im „Finale“, wo Verbi mit seiner bekannten Frömmigkeit und Unerschlichkeit der Stimmbehandlung schreibt, eine durchgreifendere Melodieführung gewünscht hätte. Mit liebevoller Hingabe und sympathischer Auffassung, wenn auch nicht Verbi, gab Herr Fischer aus Frankfurt den Tenorpart und mit nobler, stets würdevoller Tongebung Herr Zenton von der Mannheimer Oper den Basspart der Solofunktionen wieder. Die beiden letztgenannten Herren erzielten mit ihren kleinen Soloabschnitten „Angemessen“ bezw. „Konstatat“ lebhaften Beifall. Die beiden Damen wurden nach ihrem mit reizvollster Klangwirkung gelungenen Duett „Recordare“ mit großem Applaus ausgezeichnet. — Herr Vogel dirigierte mit stiller, dramatischer Auffassung und führte alle Mitwirkenden, Soli, Chor und unser hiesiger rühmlichst aussehendes Sinfonieorchester mit Feuer und Schnelligkeit zum Siege.

H. G. Gerhard.

B. S. Sollte es sich nicht ermöglichen lassen, das letzte Konzert des C. S. F. ö. n. d. i. g. in der Charwoche, womöglich am Charfreitag und in der Kirche abzuhalten und ausnahmslos einer Bach'schen Passion zu widmen?

Osterkongresse in Berlin. Der dritte Kongress der Deutschen Röntgen-Gesellschaft findet am Montag, den 1. April im Langenbeck-Hause statt. Am Dienstag, den 2. April, tagt dort der 6. Kongress der Deutschen Gesellschaft für orthopädische Chirurgie. An ihn schließt sich dann der Chirurgenkongress.

Sardon kommt nach Berlin. Die Generalintendantur der Kgl. Schauspiele in Berlin teilt mit, daß in dem Spielplan der Monte Carlo-Oper bei ihrem Gastspiel im Kgl. Opernhaus die Oper „Throbor“ von Victorien Sardou, Musik von Leroux aufgenommen ist. Der Dichter und der Komponist werden der Berliner Aufführung beizuwohnen.

dem geschätzten Mitbürger, Herrn Rögler, in Widerspruch zu setzen. Dieses ist um so schwerer, da er bereits in zwei mit Begeisterung und in den glühendsten Farben geschriebenen Artikeln einen bedeutenden Vorprung erobert hat. Wenn ich es dennoch versuche, einen anderen Standpunkt zu vertreten, so tue ich dies ebenso wie Herr Rögler aus innerer Ueberzeugung und in ebenso offener Weise, wie auch er seinen Standpunkt vertreten hat. Einem Mann, der ebenso wie mit dem Pinsel, es auch versteht mit der Feder Töne zu treffen, die an Schönheit, Wohlklang und Ueberzeugungsstärke nichts zu wünschen übrig lassen, wird es nicht schwer, die Herzen eines Teiles der Bürgerschaft zu gewinnen, und besonders dann, wenn eine gegenteilige Ansicht in eingehender Weise noch nicht zum Ausdruck gekommen ist. Es handelt sich bei der ganzen Schützenangelegenheit um zwei Fragen. Die erste ist die: „Sollen die Schützen unter den Eichen weiter bleiben?“, und die zweite: „Soll sie ihren alten Festplatz verlassen müssen, liegt ein Bedenken vor, daß sie sich in dem neu erworbenen Terrain „Rabengrund“ anhebeln?“ Was den ersten Punkt betrifft, so ist die Ansicht, daß die Schützen unter den Eichen eine ungeheure Störung und Belästigung des dort verkehrenden Publikums hervorzurufen hätten, so plötzlich in die Welt gesetzt worden und nicht zum wenigsten hat der „Westliche Bezirksverein“ im Interesse seiner Bewohner geglaubt, gegen das Belassen der Schützen eintreten zu müssen. Wenn auch zugegeben werden muß, daß, solange der Friedhof dort oben im Betrieb war und durch das Anbauen vieler Willen und Wohnhäuser eine gewisse Störung nicht ausgeschlossen war, so scheidel die Friedhofsfrage ja heute aus und zum Schutze der dortigen Wohnhäuser dürfte es genügen, wenn die Schützen mit ihrer ganzen Anlage etwas mehr nach hinten rücken und schallstärkere Schießkabinen einrichten, so würde jede Beschwerde seitens der dortigen Anwohner beseitigt. Von dem dort verkehrenden Publikum selbst ist meines Wissens niemals eine Klage darüber geführt worden, daß die Schützen dort anständig sind. Im Gegenteil, es war ein gewisses Leben dadurch dorthin getragen, was eher angenehm und unterhaltend, als störend empfunden wurde. Es würde also, falls die beiden Punkte zur Ausführung kämen, am praktischsten sein, wenn der Magistrat sich entscheiden würde, die Schützen dort oben ruhig weiter wohnen zu lassen. An ein Erbauen eines eigenen größeren Establishments durch die Stadt ist wohl im Ernst nicht zu denken, denn es steht sehr zu befürchten, wenn alsdann die Eichen zu sehr von der Kultur geleckt werden, dieser wunderbare Platz, der von allen Schichten der Bevölkerung mit Vorliebe besucht wurde, seinen volkstümlichen Charakter vollständig einbüßen und einen großen Teil der Bürgerschaft von dort verdrängen würde. In solchen Waldrestaurationen, die allen Klassen dienen, haben wir wahrlich nicht zu viel, und es muß mit der größten Vorsicht bei der Umgestaltung des ganzen Platzes vorgegangen werden.

Soffentlich hat der Magistrat das letzte Wort noch nicht gesprochen, sollte er aber auf seinem Entschlusse beharren, dann käme allerdings für die Schützen, da die Schießstände neben den Militärschießständen aus finanziellen Gründen unausführbar sind, der „Rabengrund“ im Ernst in Betracht und da muß ich mich nun dahin aussprechen, daß, trotz der außergewöhnlich warmen Fürsprache für die Erhaltung des Rabengrundes in seiner jetzigen Gestalt, ich es dem Herrn Rögler von seinem idealen Standpunkte aus ganz gut nachfühlen kann; aber andererseits frage ich Herrn Rögler: „Wäre es denn so etwas Furchtbares, wenn in Rabengrund von den Schützen in ansprechender Weise (etwa im Schweizer- oder im Oberbayerischen Landhausstil) ein Schützenhaus an der Spitze des Waldes errichtet würde, wo der Besucher des Rabengrundes einen Umbilg und labenden Trunk einnehmen könnte? Ist es nicht außer Frage, daß der Besuch des Rabengrundes ein bedeutend größerer sein würde, und daß dann erst recht das Tal des Rabengrundes für jeden lohnend wäre, denn bei der realistischen Zeit, in der wir heute leben, will der Spaziergänger neben dem Genuße der herrlichen Natur auch reale Genüsse haben. Für diejenigen, die nur Natur genießen wollen, bietet unser Wald, und das wird Herr Rögler nicht bestreiten, noch so viele idyllische Plätze, daß diese Waldfreunde wahrlich nicht in Verlegenheit kommen. Ich richte an die Öffentlichkeit die Frage: Ist unser herrliches Nerotal, sowohl vor und hinter der Braut bis zur Veitweibshöhe, etwa dadurch gestört, daß das herrlich gelegene Veitweib-Restaurant mit seinem Schießstande dort liegt? Ich kann mir kaum einen idyllischeren Platz denken, als die Fischzucht. Haben unsere herrliche Fischzucht, das Adamstal, das Nerotal, das Bahnholz dadurch etwas an ihrer Schönheit eingebüßt, daß dort ländliche oder stilvolle Gebäude und Restaurants errichtet worden sind? Es wird fortgesetzt betont, daß der Rabengrund nicht genügend besucht wird und es wird fortgesetzt darauf hingewiesen, daß die Kurdirektion den Wald mehr als Kurfaktor erschließen soll. Diese naturgemäße Entwicklung läßt sich doch nicht aufhalten, es ist ja selbstverständlich, daß in erster Linie der Rabengrund als die natürlichste und schönste Anlage in den Kurbetrieb mit eingezogen wird. Wir erinnern nur daran, daß dort ein Wolfplatz errichtet werden soll, der von allzu idyllisch veranlagten Naturwärmern ebenfalls als ein grober Eingriff in die himmlische Ruhe des Rabengrundes betrachtet werden muß. Kann man einen Waldbahnbetrieb verhindern, weil er die Idylle eines Fleckchens Natur stört? Nach allen diesen Ausführungen ist es wohl außer Zweifel, daß Herr Rögler in der Befämpfung des Rabengrund-Projektes in einem Irrtum sich befindet, und er kann kaum leugnen, daß in meinen Ausführungen viel Wahres und richtiges enthalten ist. Ich bin überzeugt, daß die Bürgerschaft bei eingehender Prüfung meiner Ausführungen sich ganz gewiß nicht mehr auf den schroff ablehnenden Standpunkt stellen und daß auch der Magistrat dem Unternehmen gegenüber keine Schwierigkeiten machen wird. Selbstverständlich wird angenommen, daß die in dem Walde zu errichtenden Schießstände allen Anforderungen betreffend der Sicherheit, sowie der Schallwirkung vollständig entsprechen.

Stille Woche.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß das größte Geräusch auch den größten Eindruck macht. Gewiß ist es unbestreitbar, daß das gewaltige Brausen des wild erregten Meeres tiefgehende Empfindungen auslöst, daß das Toben des Sturmes und das Grollen des Donners wie nichts anderes von des Menschen Ohnmacht überzeugt, daß das immer stärker werdende Getöse, das das Herannahen einer Lawine ankündigt, mit lähmendem Entsetzen erfüllt, und das Brüllen eines Buffans die stärksten Nerven erzittern macht, daß von den Schreien einer Schlacht nicht der geringste das unaufhörliche Tröthen des Geschützfeuers ist, aber einen tieferen, nachhaltigeren Eindruck macht doch vielleicht der völlige Gegensatz hierzu, die Stille. Wir treten in hohe, menschenleere Kirchenhallen, wo kein Geräusch, das feierliche Schweigen unterbricht; wir verlieren uns in ein tiefes Waldesdickicht, wohin der Lärm der Landstraße nicht mehr dringt, wo in der Mittagsstille nicht einmal das Grillchen ziert; wir steigen hinauf in Bergeinsamkeit und fühlen uns so allein auf weiter Flur, nur Stille nah und fern, und wir können uns einer weihenollen Stimmung nicht erwehren. Wenn ein Redner mit feurigen Worten Tausende zu Beifallstürmen hinreißt, da schlägt auch uns das Herz höher, und wir stimmen mit ein, aber wenn unter den Worten des Redners ein Bann sich auf die Herzen legt, daß sie kaum zu klopfen wagen, und feiner die Rippen regt, das ist doch noch viel gewaltiger. Eine schweigende Volksmenge ist das eindrucksvollste, was man denken kann.

Sie lagert sich seit gestern, am Beginn der Karwoche, über die ganze Christenheit. Sonntag noch laute Familienfestesfreude, Montag ernstes Schweigen der Trauer über das Leiden und Sterben des Reinsten und Edelsten, den je die Erde getragen hat. Millionen scharen sich in dieser Woche um das Kreuz und schauen in stummer Verehrung hinauf zu dem Opferaltar reinster Liebe. Am Kreuze zielt es sich, Stille zu sein. Wie uns im Angesicht einer hehren Naturschönheit, eines gewaltigen, in die Wolken ragenden Berges, oder vor dem unendlichen Meer die Sprache versagt, und das Herz Dinge fühlt, die der Mund nicht aussprechen kann, weil er fürchtet, den heiligen Rauber zu stören, so würde hier, wo die himmelragende und doch auch abgrundtiefe Liebe Jesu uns so überwältigend nahe tritt, jedes Wort uns wie eine Entweihung erscheinen. Und wie man in einem Hause, wo die Trauer eingeseht ist, wie man an einem Sterbebett jedes laute Wort, jedes Geräusch vermeidet, so zielt es sich, auch in diesen Tagen still zu sein, wo die ganze Erde, soweit sie christlich ist, sich in ein Trauerhaus verwandelt hat, wo der Menschensohn sich zum Sterben ansetzt. Still sei es aber nicht nur äußerlich, still sei es vor allem im Herzen. Es schweige in ihm, was sonst so laut ruft zu Gewinn und Genuß, es schweige die Stimme des Streites und Hasses, es schweige die Lust der Sünde, und nur eins ertöne in ihm, der Dank und die Liebe zu dem, der die Welt mit Gott versöhnt, der uns durch seinen Tod gelehrt hat, ihn zu lieben wie Kinder ihren Vater.

Der Tod Bergmanns in Wiesbaden.

In Wiesbadens märzfrischer Frühjahrsluft verlebte der große Chirurg seine letzten Tage. Die Totenliste der freundlichen Kurstadt führt nun auch seinen Namen auf. Was man in Professor Bergmann verlor, aber auch, was er als dauerndes ärztliches Vermächtnis der Menschheit hinterläßt, darin ist sich alle Welt einig. Kurz bevor er vor einigen Tagen, vielleicht schon mit einer leisen Todesahnung im Herzen, nach Wiesbaden kam, konnte er seinen 70. Geburtstag feiern. Das war ein Anlaß, wenn auch gegen seinen Willen, noch in jüngster Zeit seine Verdienste aufzuzählen und ihn fühlen zu lassen, wie dankbar man in der Welt zu ihm aufschaute. Seine Wiege stand im deutsch-russischen Niga. In den großen Schlachten des russisch-japanischen Krieges waren die Bergmannschen kriegschirurgischen Lehren eine unendliche Wohltat. Wieviel Schmerzen hat er aber auch in anderen Kriegen, speziell im deutsch-französischen, gelindert! Wer zählt die Patienten in der



armen Gütte und im Schlosse, die Bergmann lebenslang dankbar bleiben! Er war nicht nur groß im ärztlichen Wissen, er hatte auch ein Herz für jeden Kranken — ein Herz, das den Patienten in schwerer Stunde neuen Mut eingab. Wäre er mit seinem Räte am Krankenbett Kaiser Friedrichs durchgedrungen, wer weiß, ob man den Kaiser nicht gerettet hätte. Bergmann war es, der das heute noch bewährteste antiseptische Mittel, das Sublimat, einführte. Sein Verdienst erstreckt sich aber auch darauf, daß er die medizinischen Fortschritte zum Gemeingut machte. Er förderte bedeutend den Arztstand. Das Berliner Rettungswesen verdankt ihm überaus viel. Man müßte alle Gebiete der Chirurgie aufzählen, um sein Wirken zu veranschaulichen. Die beiden verheirateten Töchter des Professors Bergmann weilten gestern in Wiesbaden am Totenbett: Frau Oberst v. Brandt aus Stuttgart und Frau v. Barncrow; außerdem der Sohn Oberarzt Dr. Bergmann.

Wie zartfühlend er zu Patienten war, illustriert ein Vorfall, worüber wir folgendes aus Berlin

lesen: ... Ein Berliner in den dürrigsten Verhältnissen lebender Gelehrter war in Bergmanns Behandlung gekommen. Die Operation, die erforderlich wurde, machte die Ueberführung des Patienten in die Königl. Klinik erforderlich; Bergmann sorgte hier dafür, daß der Gelehrte in dem besten Zimmer, das zur Verfügung stand, untergebracht wurde. Nach der Operation trat ein neues, schweres Leiden hinzu, von dem der Patient nach Ansicht des großen Chirurgen nicht mehr genesen konnte. Bergmann empfahl nunmehr die Ueberfödelung aus der Klinik. Er tat das nicht etwa, um sich damit der Fürsorge für den Patienten zu entziehen. Im Gegenteil, er stattete dem Kranken nunmehr in dessen Wohnung in der weit abliegenden Kastanien-Allee regelmäßige Besuche ab, und er erschien kaum je, ohne Wein und Erfrischungen in das Krankenzimmer zu bringen. Als der Tod dann dem Armen Erlösung brachte, befeuerte Bergmann auch jetzt seine rührende Teilnahme. Er erbat sich, wenn dem Gelehrten ein Denkmal gesetzt werden, an den Kosten dafür teilnehmen zu dürfen.

Sein erster „Fall“ im Kriege 1866.

(Von Bergmann selbst erzählt.)

Auf dem Bahnhof in Reichenberg. ... Ein Zug mit Verwundeten wird in den Bahnhof gefahren. Wahrhaft herzzerreißend sind die Klagen, Hilferufe und Schmerzensschreie aus allen Wagen. Der Revisionsaal ist Verbandsplatz. Heraus eilen die an der Wunde der Senfer Konvention künftigen Ärzte und Krankenträger. Im Augenblick sind sie in Anspruch genommen, aber immer noch tönt: „Papa, Doktor, domine, domine“. Es ist ein ungarischer Husar, für den sein Kamerad dringend bittet. ... Die Wunde roten Blutes, die hoch aus der zerfetzten Schulter quoll, verbot ein längeres Besinnen. Das Schlüsselbein und die große Schlagader unter ihm waren getrennt. In wenigen Augenblicken mußte das im Wagen herausgehende Blut zum Erstickungstode führen. Da mühten in der Klinik ein großer Instrumentenapparat und eine geschickte Assistentin aufgebracht zu sein, um mit Haken die erweiterte Wunde auseinander zu ziehen, rasch mit dem Finger den Hauptstamm zusammen zu drücken, bis die Wunde im Gefäß erreicht, entblüht und unterbunden worden wäre. So, hatte ich mir gedacht, mußte auch im Hauptverbandplatz die chirurgische Kunst geübt werden. Aber neben dem blutenden Soldaten kniete ich allein und wenn ich auch ein Gefäß, ein paar Pinzetten in meiner Tasche neben Binden und Charpie zur Hand hatte, so half mir doch niemand. Ich fuhr mit dem Finger in die Wunde, riß ein paar Knochen splitter heraus und führte einen Badeschwamm, der ebenfalls in meinem Armamentarium sich fand, in die Tiefe, um ihn zuerst mit der Hand, dann mit einer Wunde fest einzudrücken. Die Blutung stand. Welche Freude war es, als ich sechs Wochen später bei einer Revision der Reichenberger Hospitälär durch meinen Chef, den jungen Husaren Lustwandelnd im Garten mit in Vernarbung begriffener Wunde wieder sah!

Seine Lehre über Schußverletzungen.

und deren Behandlung ist von weittragender Bedeutung geworden. Man schreibt darüber: Während es vorher fast allgemein üblich war, der Reinigung der Wunden zum Schaden der Verletzten eine Sondierung zur genaueren Feststellung der Weichteil- und Knochenzertrümmerungen folgen — manchmal sogar vorausgehen zu lassen, wies von Bergmann mit größtem Nachdruck darauf hin, daß eine Schußverletzung im allgemeinen als aseptisch und daher als ein noli me tangere zu betrachten sei, und daß selbst Selbstverletzungen schlimmer Art reaktionslos und ohne Fieber zu heilen pflegen, wenn man sich auf eine sorgfältige Desinfektion der Umgebung der Ein- und Ausstrichöffnung und schonende Lagerung des verletzten Gliedes beschränkt und die Wunde durch einen sofort angelegten Verschlussverband vor der sekundären Infektion schützt. Seine neue Methode hatte eine bedeutende Verminderung der Amputationen und der Todesfälle an Blutvergiftung zur Folge und genießt heute als die beste Behandlung der Schußwunden allgemein Anerkennung.

Bei der Krankheit des Kaisers Friedrich.

befandete sich die Geradsicht des Bergmannschen Wesens. Die „Nöln. Ztg.“ erinnert daran, wie Bergmann im Verein mit seinem Freunde Prof. Gerhardt vergeblich bemüht war, die in die hohe Politik hinüberspielenden Intrigen des Dr. Wackenzie als solche zu entlarven und den Kranken, dessen Leiden er sehr frühzeitig als eine bössartige Neubildung des Gehirns richtig erkannt hatte, zur Operation zu bestimmen. Das Kölner Blatt sagt: Niemand wird es ihm verdenken, daß er sich, als er mit seiner christlichen Sendungsweise die sich ihm entgegenstellenden höfischen Einflüsse nicht auszuhalten vermochte, gekränkt zurückzog und es später seinem Assistenten Bramann überließ, den Kronprinzen durch den Auströhen schnitt aus der direkten Lebensgefahr zu befreien. Seine nach dem Tode des unglücklichen Fürsten veröffentlichte Darstellung des Krankheitsverlaufes lieferte den unumstößlichen Beweis für die Wichtigkeit seiner ärztlichen Maßnahmen und klärte die Welt über die schmachvolle Rolle auf, die ein ausländischer Arzt in der deutschen Politik zu spielen sich erdreistet hatte.

Die Operation in Wiesbaden.

wird wie folgt dargestellt: Eine starke Erkältung zwang den Professor, das Zimmer nicht zu verlassen. Am Freitag erkrankte er plötzlich an Flußerscheinungen (das ist Darmverschluss) und auf seinen Wunsch wurde durch seinen bei ihm weilenden Sohn Professor Schlang aus Hannover herbeigerufen. Dieser traf am Samstag abend hier ein und nahm noch am selben Tage eine Operation vor, die sich zunächst auf die Anlegung eines künstlichen Afters beschränkte und mit Rücksicht auf das hohe Alter des Patienten ohne Narkose, nur unter Anwendung der Schleimschleim-Anästhesie ausgeführt wurde. Der Zustand gestaltete sich insofern bedenklich, als großer Kräfteverfall eintrat. Am Sonntag trat leider der erwartete Effekt der angelegten Zistel nicht ein; auf Wunsch des Herrn v. Bergmann schritt daher Prof. Schlang gestern zu einer zweiten Operation, zum Bauchschnitt, der wieder ohne Narkose ausgeführt

wurde. Der Kräfteverfall nahm zu, der Puls wurde allmählich schwächer und mittags gegen 12 Uhr trat der Tod ein. Prof. Brannmann aus Halle kam gestern freiwillig herüber, traf aber seinen ehemaligen Lehrer nur sterbend an. Die Sektion erfolgte Montag nachmittag. Vom Kaiser ging kurz vor dem Tode v. Bergmanns noch eine Depesche ein, in der er sich nach dem Befinden erkundigte. Die Leiche des Entschlafenen soll nach Potsdam überführt werden.

Den letzten Rettungsversuch

Wird sich das „Verl. Tagebl.“ wie folgt melden: Die Darmverschlingung war, wie sich bei der Operation herausstellte, die Folge eines Gewächses. Die Operation blieb ohne Erfolg, da keine Darmentleerung eintrat. In der Nacht zum Sonntag machte der Assistent des Erkrankten, Professor Dr. Borchard einen zweiten operativen Eingriff, bei dem sich herausstellte, daß eine eitrige Bauchfellentzündung eingetreten und an eine Rettung des Erkrankten nicht mehr zu denken war. Gegen 11 Uhr vormittags ist Geheimrat von Bergmann seinen Leiden erlegen.

Bar Ursache des Leidens

Schreibt, wie uns aus Berlin gemeldet wird, der „Vor.-Anz.“: Schon seit 5 Jahren zeigten sich von Zeit zu Zeit Erscheinungen, welche auf eine bösartige Neubildung im oberen Teile des Mastdarmes hindeuteten schienen. Dreimal traten Anfälle von Darmverschluss auf, der letzte vor einem Jahre, die aber stets von dem ungemein kräftigen Organismus des Patienten überwunden wurden. Die Diagnose hat v. Bergmann selbst in den letzten Jahren auf Krebs gestellt, eine Annahme, die seine ärztliche Umgebung wohl auch teilen mußte.

* Zum Ableben des Prof. v. Bergmann. Im Auftrag des Kaisers begab sich gestern nachmittag Regierungspräsident Dr. v. Meißner in die Wohnung des Verstorbenen und legte an dessen Bahre ein prächtiges Blumenarrangement nieder.

* Wegen Inseratenandrangs mußten wir verschiedene Originalartikel für die morgige Nummer zurückstellen.

* Personalien. Dem Postmeister Schulte zu Niederlahnstein wurde der Rgl. Kronorden dritter Klasse verliehen.

* Militärpersonalien. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Im Beurtheilungsstande zum Hauptmann befördert der Oberstl. d. Reg. des Feldart.-Regts. Nr. 27 (Sana); der Abschied bewilligt dem St. d. Reg. des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurtzsch.) Nr. 80 Kohler in Uffersleben.

* Todesfall. Im Alter von 83 Jahren ist gestern hier der Amtsgerichtsrath a. D. Hugo Schilling gestorben.

* 25 Jahre Briefträger. Der Briefträger Wilhelm Spieß feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* Der Streit um unsere Bahnhofsuhr. Auf dem 40 Meter hohen Turm des neuen Hauptbahnhofs ist bekanntlich eine dem Stil des schönen Gebäudes entsprechende Uhr angebracht, die sich am Tage sehr gut präsentiert, die aber den Nachteil hat, daß sie abends nicht ganz leicht zu erkennen ist. Verschiedene Meinungen haben sich darüber beschwert und auch wir haben uns der Angelegenheit angenommen. Inzwischen ist durch eine schwarze Umrandung der Zeiger der Uhrstand etwas verbessert worden. Aber die Uhr entspricht noch immer nicht den Wünschen mancher Passagiere und es hat jetzt die Eisenbahndirektion eine abschließende Besichtigung vorgenommen, wobei sich ergab, daß die Uhr am Abend auf eine Entfernung von 600 m. für einen Menschen mit normalen Augen leicht zu erkennen ist. Da dies für eine Bahnhofsuhr nach Ansicht der Verwaltung genügt, wird eine weitere Änderung an der Uhr nicht mehr vorgenommen. Ganz unnötig erscheint es dem ausführenden Architekten, die kunstfarbige Uhr durch eine solche mit weißem Zifferblatt und schwarzen Zahlen zu ersetzen. Dieser weiße Fleck in der Höhe da oben würde die ganze Front des Gebäudes verunzieren. So müssen wir uns jetzt wohl oder übel mit der Bahnhofsuhr zufrieden geben.

* Folgeschwerer Verletzungenstreit. Aus Mainz wird uns telegraphiert: In der Flaschenfabrik von Kupperberg in Dörscheid im geriet heute vormittags zwei Lehrlinge in Streit. Der eine zog den geladenen Revolver und schoß auf seinen Gegner, der tot zusammenstürzte. Der junge Mörder wurde verhaftet.

* Krämpfe. Heute Morgen 7 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Bahnhofsstraße gerufen. Dort lag in einer Torfahrt der 55jährige wohnungslose Fuhrmann Holmann aus Oestrich von Krämpfen befallen. Er kam ins Krankenhaus.

* Postkassens. Vom 1. April bis 31. Oktober werden die Annahmestellen des Postamts (Tannusstraße 1) an Sonn- und Feiertagen für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet werden und zwar in den Monaten April und Oktober von 8-9 Uhr vorm. und von 11½-1 Uhr nachm. und in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September von 7-9 Uhr vorm. und von 11½-1 Uhr nachm.

* „Der Mann mit dem Himmel“. Eine Lebensmännertomodie liefte gestern das Kölnische Volkstheater als vierte Komödie auf. Zum ersten Male bei nicht ausverkauftem Hause und zum ersten Male ein Stück, in dem ich den Direktor Job einmal in einer richtigen Rolle auftreten sehen konnte. Die Komödie ist einer französisch-pariserischen, obwohl fast durchweg die handelnden Personen „kölsche Jungs“ sind. Der Inhalt eines Lebensmänners-Dramas aus Paris heißt schon im Titel geschrieben. „Der Mann mit dem Himmel“ — so heißt hier abwechselungsreicher Tünnens mit der langen Nase — ist selbstredend auch hier wieder das Salz an der Suppe. Im Textbuch steht der Inhalt der Geschichte. Bitte also dort nachsehen und sich selbst in der „Wahlhalle“ überzeugen. Der Dreiakt ist reich an gegenseitigen Entbehrungen, Verwicklungen, komischen Situationen. Eine ganz nett zusammengepackte Mischung die außerordentlich gut schmeckt und den Zuschauer in die gespannteste Aufmerksamkeit und herzlichsten Lachen versetzt. Dafür sorgt vor allem wieder Tünnens als Mann mit dem Himmel, d. h. nicht ganz bei Verstand in der kölnischen Sprache. Ich glaube, wenn ich Tünnens ein halbes Jahr jeden Abend hören und sehen würde, müßte ich fortwährend lachen über seine Person und die manchmal dummen Wipe. Herr Direktor Job hat gutes, schauspielerisches Talent — wenigstens gefiel er ausgezeichnet als Lebensmann Renard. Seine Stärke liegt scheinbar auf diesem Gebiete, er kann deshalb dem Tünnens keine Konkurrenz machen. Aber er kann ein vortrefflicher Vervollkommer des Gesamtspiels sein. Neben Tünnens ist es im „Der Mann mit dem Himmel“, wie überhaupt in jedem Repertoirestück der Kölnischen Volkstheater Frau Direktor Job, an deren Helmentaten man seine größte Freude hat. Trotz der mancherlei Vorgänge der neuen Komödie wird bei ihrem Schwesternkind „Tünnens im Himmel“ sicherlich den Rang ablaufen können. B. R.

* Missionar und Deserteur. Am 17. Februar hatte in der Kaffeehalle zu Wiesbaden der Stadtmisionar Reusefeld die sog. Schrippenstraße für die Obdach- und Heimallosen gehalten und dabei eine Geschichte von einem unbekannten Sohn erzählt. Von dieser Predigt wurde einer der fahrenden Gesellen so ergriffen, daß er dem Missionar sein Herz ausschüttete. Er hieß Wilhelm Röbinger, hatte im Herbst 1905, als er beim 125. Regiment in Stuttgart eintreten sollte, Heimat und Eltern verlassen und sich seitdem in der Welt herumgetrieben. Frankreich, die Schweiz, Italien, Oesterreich hatte er durchwandert, bis nach Serbien war er gekommen und jetzt zog er durch Deutschland. Schulden und eine geheime Krankheit hatten ihn auf die Landstraße getrieben; Gewissensbisse und der Wunsch des Missionars bestimmten ihn, sich nunmehr der Militärbehörde zu stellen. Man teilte ihm dem 88. Regiment zu und verwies ihn vor das Kriegsgericht in Mainz, das ihn wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. Mit der Verurteilung wegen Fahnenflucht ist zugleich gesetzlich die Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verbunden und Röbinger, der nach seiner Erklärung ein neues Leben anfangen wollte, befürchtete, daß ihm dies durch die Verhängung der Ehrenstrafe unmöglich gemacht würde. Er legte deshalb in einem umfangreichen Schriftstück Berufung ein und bestritt, daß er die Absicht gehabt habe, sich dauernd dem Heeresdienste zu entziehen. Es liege also keine Fahnenflucht, sondern nur unerlaubte Entfernung vor, und der vernehmende Kriegsgerichtsrath habe ihn mißverstanden, wenn derselbe seine Angaben als Geständnis einer Fahnenflucht aufsahe. Das Frankfurter Oberkriegsgericht hält jedoch nach länger Beratung die Absicht dauernder Entziehung für feststehend, da der Angeklagte kurz vor seiner Einstellung nach Frankreich flüchtete und auch nach seiner Rückkehr ins deutsche Reich geraume Zeit verstreichen ließ, ehe er sich auf Zureden des Missionars bei der Militärbehörde meldete. Deshalb wurde die Berufung in der Hauptsache verworfen. Nur von der ihm gleichfalls zur Last gelegten Unterschlagung eines Militärpasses wurde der Angeklagte freigesprochen.

* Die Duellaffaire vor dem Kriegsgericht. Gestern wurde vor dem Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt im Saale des Mainzer Gouvernementsgerichts die Duellaffaire, die sich am 26. Februar, vormittags 7 Uhr, im Festungsgraben am Fort Drusus abspielte, verhandelt. Das Kriegsgericht war besetzt durch Oberstleutnant Bothe vom Feldart.-Regt. Nr. 27 als Vorsitzenden, den Kriegsgerichtsräten Haasemann und Engel, dem Major Baath und dem Rittmeister Jhr. Schöffer von Bornstein, beide vom 6. Dragoner-Regt., die Anklage vertrat Kriegsgerichtsrath Bergmann. Zu verantworten hatten sich Oberleutnant Friedrich Frank und Leutnant Kahlenbed, beide vom Inf.-Regt. Nr. 87, wegen Zweikampfs mit tödlichen Waffen (Pistolen) und Hauptmann v. Langsdorff von demselben Regiment wegen Kartelltrans. Als Zeugen waren anwesend mehrere Offiziere, Oberstabsarzt Dr. Klippstein, sowie ein im Hause des Oberleutnants Frank wohnhafter Kasseninspektor, dessen Frau und Tochter, sowie eine andere im Hause wohnende Beamtenträn. Von den Angeklagten wurde nur Leutnant Kahlenbed durch Rechtsanwalt Dr. Probst verteidigt. Vor Eintritt in die Verhandlung wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung militärischer Interessen ausgeschlossen. Die Verhandlung währte 1½ Stunden und wurden die Zeugen sofort nach ihrer Vernehmung entlassen. Nach kurzer Beratung wurde Leutnant Kahlenbed zu 1 Jahr, Oberleutnant Frank zu 3 Monaten und Hauptmann v. Langsdorff zu 1 Tag Festungshaft verurteilt. R. wurde sofort, nachdem er Binde und Säbel abgelegt, in Haft genommen. — Die Ursache zum Duell war, wie sich unsere Leser noch erinnern dürfen, ein unerlaubtes Verhältnis des R. zu der Frau des Oberleutnants Frank. Kahlenbed wurde im Duell verletzt und erst vor einigen Tagen als geheilt aus dem Lazarett entlassen. Die Frau des Oberleutnants hatte sich einige Tage vor dem Duell mit ihren zwei Kindern zu ihrem Vater, einem Fabrikanten, nach Berlin begeben.

* Scheuende Pferde. Gestern abend gegen 7 Uhr fuhr eine mit leeren Flaschen beladene Kasse vom Depot der Aschaffenburg-Bierbrauerei in Viebrich durch die Viebricher Straße in der Richtung nach Viebrich zu, als, etwa oberhalb des Rondells, das Gespann plötzlich vor einem Motorwagen der Straßenbahn scheute. Die Pferde machten Reht und stürzten, während es dem auf dem Bod sitzenden Fuhrmann noch gelang, sich durch Abpringen in Sicherheit zu bringen, gerade in die Allee hinein, wo sie zu Fall kamen, nachdem sich ein Pferd eine stark blutende Verletzung an einem Beine zugezogen und auch der Wagen starke Beschädigungen erlitten hatte. Der größte Teil der Ladung ging dabei in Scherben und bedeckte eine Stunde nach dem Unfall noch die Fahrbahn der Straße.

* Fuhrleute und Straßenbahn. Die Fuhrleute sind vielfach auf die Straßenbahn nicht gut zu sprechen, weil diese für sich das Recht in Anspruch nimmt, auf der Landstraße, wo sie verkehrt, zu dominieren, und weil alle anderen ihr auszuweichen gezwungen sind; man sucht vielfach dem Personal daher nach Möglichkeit Schwierigkeiten zu machen. Das tat auch eines Tages im September v. J. der Fuhrmann Wilhelm Rös von hier. Der Mann passierte die Dogheimerstraße in der Richtung nach Wiesbaden zu. Sobald ein Wagen sich näherte, fuhr er, um die Fuhrbeuten zu hänseln, direkt vor sie aufs Geleise und nötigte sie dadurch, die Fahrgeschwindigkeit zu vermindern oder ganz zu halten. Vor dem Schöffengericht kam ihm gestern dieses auch für ihn recht gefährliche Tun teuer zu stehen. Er war dort wegen Transportgefährdung zur Rechenhaft gezogen und wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

* Ein Mann, mit dem nicht zu spaßen ist, scheint der Tagelöhner Philipp Dabach von Viebrich zu sein. Er glaubt Anlaß zu der Annahme zu haben, daß der Polizeiaffizient Meyer dorthelbst ihm nicht besonders freundschaftlich gesinnt sei. Eines Abends nun im Monat Dezember v. J. hatte Meyer bei seinem Schubmacher zu tun. Dieser wohnte mit Dabach in einem Hause und ein unglücklicher Zufall wollte es, daß M. statt an seiner Tür an diejenige von Dabach klopfte. Dieser sah darin eine Provokation, stürzte, ein Messer in der Hand, auf M. zu und ehe dieser noch so recht mußte, wie ihm geschah, hatte er einen Stich in eine Hand weg, der durch Zufall wohl nur eine Verletzung veranlaßte von keiner allzu erheblichen Bedeutung. Dabach war gestern unter der Anklage der schweren Körperverletzung vor das Schöffengericht geladen, welches mit Rücksicht auf die vorliegenden Verhältnisse Milde walten ließ und den heillosigen Menschen nur auf einen Monat ins Gefängnis schickte.

* Teure Forellen. Ein Freund unseres Blattes teilt uns mit, daß am 23. d. M. ein Teil des Wörzbaches in 4 Losen verpachtet und als Pachtsumme 1000 erreicht wurden. Dieser erstaunlich hohe Pachtpreis wäre jedenfalls nicht erreicht worden, wenn es den Verpachtenden bekannt gewesen wäre, daß die besten Strecken, die eine bessere Ausbeute als der ganze übrige Bach ermöglichen, freihändig zu unbekannten Bedingungen an die Oberförster der betr. Gebiete vergeben worden sind.

* Prämierter Radel. Auf der internationalen Hunde-Ausstellung wurde der Radel des Herrn Hermann Geher aus Wiesbaden (Inhaber des Hotel-Restaurants „Rheinblick“ an Eltwille a. Rh.) mit einem 1. und einem 2. Preis prämiert.

* Herr Rechtsanwalt Hündt teilt uns zum Vergleichsprotokoll Meyer mit, daß der Angestellte nach dem Vergleich erklärt hat, es habe ihm fern gelegen, dem Privatkläger beleidigende Vorwürfe machen zu wollen. Er bedauert, daß seine damaligen Mitteilungen mißverstanden worden sind und übernimmt die sämtlichen Kosten des Verfahrens.

* Ein Ministerposten für Abides? Aus Frankfurt a. M. wird uns folgende Nachricht der „Frankf. Nachr.“ übermittelt: Oberbürgermeister Abides ist nach Berlin berufen worden. Dem Vernehmen nach hängt die Reise mit dem bevorstehenden Wechsel in einem Ministerium zusammen.

kezte Telegramme.

Ver schlimmerung der Lage in Marokko.

Paris, 26. März. Minister Richou sagte einem Berichterstatter, wir werden nicht so lange als Stand behalten, bis wir für alle gegen unsere Staatsangehörigen verübten Missetaten Genugthuung erlangt haben. Wir müssen ein für allemal wissen, ob französische Bürger in Marokko in Sicherheit leben und ob wir die Ausführung der zwischen uns und dem Marokkaner unterzeichneten Verträge erwarten können. Der Befehl zur Verlegung Abichas ist gegeben.

Sofia, 26. März. Aus den bulgarischen Donaufürstentümern wird hierher telegraphiert: Turnu Magorelli wird von 6000 aufständischen Bauern unter Führung von Lehrern und Priestern bedroht. Alle Nachzügler in der Umgebung sind niedergebrannt. Auch der Kreis Gurgewo ist im Aufruhr und die Stadt Gurgewo selbst bedroht, obwohl vom Militär besetzt. — Wie der Leibarzt, Dr. Theodor, erklärt, hat der Gesundheitszustand des Herrschers infolge der Unruhen der letzten Tage stark gelitten. Die neue Regierung ist entschlossen, die Unruhen rasch und energisch zu unterdrücken. Der Außen- sowie der Arbeitsminister sind gestern abend in das Aufstandsgebiet abgereist, um bei den Bauern persönlich zu intervenieren. — Da im Petrovleubegirz Campian Unruhen befürchtet werden, ist ein Bataillon Infanterie dorthin abgegangen.

Langer, 26. März. Weitere ernste Ausschreitungen gegen Europäer werden aus Casablanca gemeldet. U. a. verbrannten die Einwohner das Gebäude eines Europäers in Brand zu stecken, welches außerhalb der Stadt gelegen ist und zur Errichtung einer drahtlosen Telegraphen-Station bestimmt war.

London, 26. März. Sämtliche Morgenblätter besprechen den Entschluß der französischen Regierung, Abichas zu befehlen in zukünftigem Sinne. Die Times sagt, es stehe außer Zweifel, daß Frankreich in diesem Falle auf die Billigung und Unterstützung Englands rechnen könne. Die öffentliche Meinung erwarte eine energisches Vorgehen der französischen Regierung.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Böping; für Inserate und Geschäftliches: Carl Böstel, sämtlich in Wiesbaden.

Früher mußte man die Vanille-Schoten auskochen, heute spart man Zeit und Geld und verwendet nur

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.



Reicht verdaulich und wohlschmeckend sind die Oetker'schen. 8543

Die Wäsche ruinieren

Will sich keine Hausfrau, weil das Ausbleichen derselben keine angenehme Arbeit ist und die Auswaschungen sehr sperrig sind. Deshalb nehmen Sie keine unbekannten Waschpulver, von denen niemand weiß, was sie enthalten, sondern Giot's gemahlene Kernseife mit Salzwasser und Terpentin, für deren Unschädlichkeit der Fabrikant J. Giot, Hanau a. M., garantiert. Per Paket 15 Pfg. 144/54

Ariadne-Fahrräder.

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. 3131



Konkurrenz-Fahrräder M. 44, m. Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20 Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12-18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch M. 3 bis M. 4.

Gr. Ausw. Fahrradzubeh. b. bill. Preisen.

Vorl. Sie grat. u. franko Katalog No. 81.

Franz Verheyen, Frankfurt am Main, 31 Tannusstr. 31.



26/240

Einzig u. altbewährt ist

MAGGI'S Würze
mit dem Kreuzstern.
Man achte genau auf dem Namen **MAGGI**
u. weise Nachahmungen zurück.



Vollen Ersatz für die teuren Kern-Seifen.

bieten die Rhenus-Schmierseifen „Waschgold“ und „Waschsilber“, die sich im Preise und auch im Verbrauch entschieden billiger stellen. Die Benutzung von Schmierseifen beim Waschen hat vielfach nachgelassen, wohl hauptsächlich deshalb, weil die allgemein im Handel befindlichen gewöhnlichen Schmierseifen den Anforderungen nicht entsprechen und mit ihnen eine tadellose reine geruchfreie Wäsche nicht erzielt werden konnte. Die bequeme und billige Verwendung von Schmierseife und jetzt auch der hohe Preis für Kernseife sollte die Hausfrauen veranlassen, ihre Wäsche nur mit Schmierseife zu behandeln, zumal, wo ihnen in den Rhenus-Schmierseifen „Waschgold und Waschsilber“ (dieselben sind in Dosen von 5 Pfund für 1 M. und 1.20 M. in den einschlägigen Geschäften erhältlich) wirklich gute, garantiert reine und vollständig geruchlose Fabrikate, mit denen mit leichter Mühe eine tadellose schneeweisse geruchfreie Wäsche auf billigste Weise erzielt werden kann, geboten werden. Für vollen Erfolg bei richtiger Anwendung bürgt die altrenommierte

Seifenfabrik Adam Heibach, Köln-Deutz u. Bonn.

Vertreter: Carl Langsdorf, Emmerstraße 36, Wiesbaden.

Unerreicht

sind die Zahlungsbedingungen im

Waren- u. Möbel-Kredit-Haus

J. Jttmann

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Sie finden daselbst Herren- und Knaben-Garderoben, Kleiderstoffe, Möbel, Betten, Polsterwaren in enormer Auswahl.
Unbedeutende Anzahlung. 4118 Bequemste Abzahlung.

Geld

gen. legerne Material; anerkannt streng reell und schnell, dir. v. Krause & Co., Schöneberg b. Berlin. (Baut. Deutsche) Rückr. evb. 96/4

Kanarienvögel.

Jede u. Käfige zu verk. Rhein- bahnstraße 6, Badhof. 4092

Landauer zu verkaufen. Rüg. in der Grv. d. Blattes 4093
Fast n. Stk. u. Liegewagen u. Kinderstühlen zu verk. 4118

In meinen neu eröffneten Verkaufsräumen biete ich in

Strumpfwaren und Trikotagen

die denkbar grösste Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11—13.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Nur noch einige Tage

Räumungs-Ausverkauf

(mit 10 pCt. Nachlass) in Betten und Bärstücken, sowie Toilette-Artikeln. 4135

M. O. Gruhl, 24 Kirchgasse 24.
Ab 1. April: 39 Friedrichstraße 39.

Modes.

Amalie Schneekloth,
Bismarckstraße 10, 2. Et.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison sind eingetroffen.
Große Auswahl zu den bekannt bl. Preisen.
Getragene Güte werden für 50 pCt. modernisiert. 4110

Kaffee

stets frisch geröstete, fachmännisch zusammengestellte Qualitäten, per Pfd. M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 empfiehlt 4113

Adolf Haybach
Hellmundstr. 43.

Neue Frühjahrs-Konfektion.

in leichten Wollstoffen, Alpaka, Musseline, Tennis, Seide,
Blusen Wollbatist und Seidenbatist Mk. 15.—, 10.—, 8.—, 2.—.
Kostüm-Röcke in Alpaka, Kammgarn, Tuch u. mel. Stoffen Mk. 35.—, 28.—, 22.—, 18.—, 15.—, 12.—, 2.75.
Unterröcke in Alpaka und Waschstoffen Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 2.—. 4134

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

Nur eignes Fabrikat!
Aus bestem Material sauber gearbeitet!

Regenschirme. Renker, Langgasse 3.

Reparaturen, Ueberziehen
billig in gewünschter Zeit.
Telephon 2201.

Langgasse 14 Warenhaus Simon Meyer Wellritzstr. 22

Aussergewöhnliche Oster-Offerte.

Herren-Artikel:

Stehkragen	Seinen 4fach,	1/2 Dgd.	1.40
Oberhemden	bunt gewählte Muster,	Stück	3.75
Kravatten	Schleifen, Regatten,	Stück	38
Oberhemden	aparte Neuheiten	Stück	3.00
	glatt und gefalzt	Stück	3.00
	Seinen-Einsatz	Stück	3.00

Wäsche:

Damen-Hemden	aus gutem Hemdentuch		95	Pa
	mit Spitze	St. 1,25,		
Damen-Hemden	mit Stiderei-Einsatz		2.25	
	1a. Qual.	Stück		
Damen-Nachthemden	mit prima		4.25	
	Stiderei	Stück		
Damen-Beinkleider	mit Bolant u.		85	
	Stiderei	Stück	1.00	

Sonnenschirme:

Baumwollene Sonnenschirme	1.10 bis	4.00
Halbseidene Sonnenschirme	2.50 bis	6.00
Weiß u. schw. Sonnenschirme	3.00 bis	12.00
Elegante Sonnenschirme	5.00 bis	15.00

Lange Handschuhe in Glacé und Spitzen.

Grosse Auswahl in garn. Hüten, Blumen u. Federn.

Außerdem nur Wellritzstraße: Neuheiten von Damen-Kleiderstoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Fische für die Karwoche!

Aus frisch eingetroffener

Waggonladung frischer Seefische

kommen Mittwoch und Donnerstag auf dem Markte zu nachfolgenden billigen Preisen zum Verkauf:

la felten Cabliau per Pfd. 25 Pfg.

Feinste allergrößte Schellfische Pfd. 35 Pfg.

ohne Kopf 5 Pfg., im Ausschnitt 10 Pfg. per Pfd. teurer.

Kleine Schellfische zum Braten per Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 95 Pfg.

frische grüne Heringe per Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 85 Pfg.

Wegen bevorstehendem Umzug

in meinen

Neubau

Michelsberg 4

Hut-Haus Killian

unterstelle ich
mein sehr grosses
Lager in
Hüten, Mützen, Schirmen,
einem reellen
Ausverkauf
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Michelsberg 2. W. Killian, Michelsberg 2.

Möbel

Betten

Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen in be-
kannt guter Qualität.

Spezialität: 4114

Kompl. Braut- Ausstattungen.

Heinrich König,

Möbel und Dekoration,
Wellritzstraße,
Ede Helenenstraße.

20 Mark von Frau. direkt
zu leisten gesucht.
Off. u. J. N. 4155 an die
Expd. d. Z. 4155

Gründlicher englischer

Unterricht

gelehrt.
Off. unter A. S. an Hotel
Oranien. 4116

Besserer Mann

sucht Betreuer mit gesunder, nicht
zu jung, 30 bis 40 Jahre, zwecks
spät. Heirat. Off. u. A. S. per
la ernd. 4126

Für die Feiertage

empfehle:
Rinderbraten Pfd. 60 Pf.
Hühner u. Kalbbraten 65 Pf.
Lenden 100 Pf.
Wiesbadener Fleisch-Konsum,
27 Wellritzstr. 27. 4147

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 27. März 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

- nachmittags 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ D. F. Anber
 2. a) Ochsennennetto Jos. Haydn
 - b) Ungarisches Rondo
 3. Einleitung u. Chor zum III. Akt a. „Lohengrin“ R. Wagner
 4. Neu Wien, Walzer Joh. Strauss
 5. Ouverture zu „Zampa“ F. Herold
 6. Vorspiel zu „Loreley“ M. Bruch
 7. Schloßische Lieder für 2 Violinen B. Bilse
 8. S' kommt ein Vogel geflogen, Humoreske S. Ochs
- Das Lied. Bach. Haydn. Mozart. Strauss.
Verdi. Gounod. Wagner. Beethoven. Men-
delssohn. Brahms. Meyerbeer

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Stradella“ F. v. Flotow
2. Nachruf an C. M. v. Weber E. Bach
3. Polonaise in As-dur op. 53 F. Chopin
4. Rautendeleins Leid, Vorspiel zum 5. Akt aus
„Die versunkene Glocke“ H. Zöllner
5. Aufforderung zum Tanz C. M. v. Weber-Berlioz
6. Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben
und Aufzug der Meistersinger aus „Die
Meistersinger“ R. Wagner
7. Träumerei aus den „Kinderscenen“ R. Schumann
8. Ungarischer Marsch aus „Faust's Verdammnis“ H. Berlioz

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 27. März 1907

40. Vorstellung. 35. Vorstellung. Abonnement D.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernchöre.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Singspiel von G. Berga
entnommen von Targioni-Tozzetti und G. Menotti. Deutsche
Bearbeitung von Edgar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Mebus.

Santuzza, eine junge Bäuerin	Frau Brodmann
Trucchi, ein junger Bauer	Herr Friedrich
Lucia, seine Mutter	Herr Schwarz
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Mebus
Sola, seine Frau	Herr Kramer
Bäuerinnen	Herr Köhmann, Herr Baumann.

Pandente, Kinder.

Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von
R. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Mebus.

Canio, Haupt einer Dorf- komödianten-truppe	Bajazzo	Herr Mebus
Redda, sein Weib	Columbine	Herr Hans
Tomio, Komödiant	Tabacco	Herr Müller
Peppo, Komödiant	Parlekin	Herr Mebus
Elvino, ein junger Bauer	Herr Mebus	Herr Mebus
Gräfin	Herr Mebus	Herr Mebus
Swetter	Herr Mebus	Herr Mebus

Pandente beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien
am 15. August (Festtag) 1865.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9.45 Uhr.

Walhalla - Theater.

Mittwoch, den 27. März 1907

Gastspiel des Theaters Joh.-Claffen.

Größte Kölner Volkshöhle.

Abends 8 Uhr:

Der Mann mit dem Himmel.

Schwank in 3 Akten von Moriz Geibels.

Voranzeige.

Ab 31. März (1. Osterfeiertag):

Eröffnung der Variété-Saison
mit glänzendem Programm.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März d. J., nachmittags 3 Uhr,
werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23 dahier:

1 kompl. Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Büfett, 1 Bettsofa, 1 Wasch-
kommode, 1 Konsole, 2 versch. Tische, 1 Trümeau, 4 Sofas,
8 Stühle, 1 Divan, 1 Teppich, 1 Spiegel, 1 Kleidermaschine,
1 Nähmaschine, 8 div. Schilde für Kleider, geeignet usw.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

4170

Wiesbaden, den 26. März 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher,

Schillerstraße 24.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 27. März cr., vormittags 10
Uhr beginnend, werden im Versteigerungslokal
Kirchstraße 23, dahier:

17 Bände Meyers Lexikon, 1 Lodenjacket, 1 Loden-
tisch, 10 Ballen Kaffee, 1 Ballen Bohnen, 1 Sack
Erbsen, 1 Ballen Reis, 1 Kiste Zitronat, 3 Kisten
Seifenpulver, 2 Kisten Toilettenseife, 2 Kartons Toiletten-
seife, 1 Faß Parfettbodenwachs, 100 Glaschen Apfel-
wein etc.

Öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigert.

Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt
statt

Wiesbaden, den 26. März 1907.

Sielaff,

Gerichtsvollzieher.

4168

Unübertroffen

Sichels

Fest-Kaffee

vorz. Mischungen.

I. Haushalts-Mischung	Mk. 1.— per Pfd.
I. Mokka-Mischung	1.20 „ „
Allerf. gebr. Perl-Kaffee	nur 1.20 „ „

Beste und billigste Bezugsquelle.

Sichels Kaffee-Geschäft

2 Wellritzstrasse 2.

4143

Sch. erstein a. Rh., Deutscher Hof.

Kuchengasthof für Fremde.

Schöner Saal. — Gute Weine. — Bier u. Speisen. 3543

G. Hauptner.

Der Saal wird den Vereinen bei vorheriger Anmeldung reserviert.

Billigste Bezugsquelle, größte Auswahl für den Umzug, Wohnungs- und Hausputz in Putz- und Scheuerartikeln, Fenstern, Fenstern und Schwämmen u. s. w. finden Sie im **Bürstengeschäft Bahnhofstr. 10** von **G. Baumgarten.**

Alle Sorten und zwar:
Fenster- u. Wagenleder, prima Ware, zu 40, 50, 75, 85 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 M.
Schmutz- u. Abseifebürsten zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Pf. und höher
Schrubber zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 75 Pf., 1.— und 1.50 M., große Auswahl
Putz- u. Scheuertücher, Aufnehmer zc. zu 10, 20, 25, 30, 35, 40 und 50 Pf.
Handseger zu 30, 50, 60, 75 Pf., 1.—, 1.25, 1.50, 2.— und 3.— M., prima Ware
Bodenbesen mit Stiel zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 3.—, 4.— u. 5.— M.
Teppichbesen u. Teppichhandbesen zu 50, 60, 75 Pf., 1.—, 1.50 und 2.— M.
Straßenbesen oder Pfaffenbesen zu 50, 60, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— M.
Klosettbürsten zu 35, 50, 75 Pf., 1.— M., in großer Auswahl
Nischbürsten zu 25, 35, 50, 75 Pf., 1.—, 2.—, 3.— und 4.— M.
Kleiderbürsten zu 30, 40, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.50 u. 6.— M.
Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— M.
Möbelklopper zu 20, 25, 30, 35, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 M. und höher.
Fußmatten zu 30, 35, 40, 50, 60, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— u. 5.— M.
Fensterbäume zu 10, 15, 20, 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 und höher, ferner alle
Kleider, Toilette, Bade-, Pferde- u. Wagenschwämme in großer Auswahl,
Parkettbürsten, Parkettbohrer oder -Schrubber, Teppichkehrmaschinen zc.,
alle Arten Stahlstrahlbürsten, auch zu technischen Zwecken.
Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer zc.
Ferner empfehle meine Toilette-, Parfümerie-, Reise- u. Badeartikel, Koffer- u.
Lederwaren in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Rote und grüne Rabattmarken werden ausgegeben.

Bahnhofstr. 10. G. Baumgarten, Bahnhofstr. 10.



Für zehn Pfennig

erhalten Sie 1 Portion

Suppe
Gemüse
Kartoffeln
Fische
Salat
Eierspeisen
Kompott
Mehlspeisen zc.

Während der Fastenzeit jeden Abend
Kartoffel-Ruchen.

Kaffee- u. Speisehallen

1. Al. Schwalbacherstraße 8.
2. am alten Deutschen Ludwigsbahnhof Rheinstraße.
3. Kantine im Westbahnhof, Dohlemerstraße. 4112

Erstes Frankfurter Konsumhaus

Inh. Emil Winter,
Wellrichstraße 30. Tel. 3864.

Zu kommenden Feiertagen empfehle:

Feinstes Blutenmehl, 5-Pfd.-Säcken 95 Pf.
" Kaiseranstrich, 5-Pfd.-Säcken 85 Pf.
" Rucheneiweiß, 5-Pfd.-Säcken 75 Pf.
Dampfsäpfe, feinste Marke, per Pfd. 45 Pf.
Pflaumen u. gemischtes Obst billig.
Dauermacher Gemüse-Ruceln per Pfd. von 28 Pf. an.
Macaronie (Bruch), beste, per Pfd. 18 Pf.
Margarine-Butter, Marke "Eulen", beste Butterqualität, per Pfd. 15 und 16 Pf.
Butter-Butter billig.
Spezialität: Gebr. Kaffee's der Pfd. u. 30 Pf., 1.—, 1.20 M.
Billigste Preise in allen Artikeln.
Reelle und zuvorkommende Bedienung. 4198

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. März 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Bleichstraße 5 hier:

1 amerik. Registrierkasse, 1 Kassenschrank, 1 Exzerier-
richtung, 1 Schreibtisch mit Umbau, 4 Ladentische
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

4162

Bekanntmachung

Mittwoch, den 27. März 1907 nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirch-
gasse 23 dahier:

1 Sofa und 2 Sessel, 1 Bertillo, 1 Schreibtisch, zwei
hydraulische und 5 automatische Türschließer und vier
Schachteln mit ca. 200 Stück Schlüsselkörper 4161

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 26. März 1907.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Lehrherrn-Innung Wiesbaden.

Hiermit zeigen wir den Mitgliedern an, daß am Sonntag, nach kurzem
Krankenlager unser Mitglied

Herr Landwirt August Berger

verstorben ist.

Wir bitten dem Verstorbenen recht zahlreich die letzte Ehre erweisen zu wollen.
Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 27. März cr., nachmittags 5 Uhr,** vom Sterbehause Römerberg 25 aus statt.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

Der Vorstand:

Fried. Ruppert, 1. Vorsitzender.

4164

Verein der Wiesbadener Fuhrwerksbesitzer.

Hiermit erfüllen wir die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Herr Landwirt August Berger

nach kurzem Krankenlager verstorben ist.

Wir bitten ihm die letzte Ehre recht zahlreich erweisen zu wollen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, nachmittags 5 Uhr,** vom
Sterbehause Römerberg 25 aus statt.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

Der Vorstand:

Fried. Ruppert, 1. Vorsitzender.

4165

800 Mark

Darlehen sucht alleinst. Witwe
mit eig. Haus u. g. Geschäft auf
1 Jahr diskret u. einem Pensions-
freund, gegen gute Zinsen und
reicht. Sicherheit. Schriftl. Off. u.
K. 100 an die Exped. d. Bl. 4196

Nimm Ohra für den Osterkuchen



Vertreter: Carl Anton Schmitz, Wiesbaden, Bismarck-
ring 10 2. 3470

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 27. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr** beginnend, werde ich im Auftrage des Regier-
meisters Georg Meiges hierseits, die von dem Kaufmann
Karl Bismann bei diesem als Pfand für rückständige Miete
zurückgelassenen:

Zigarren, Zigaretten, 1 Ladentische, 1 Ladenreal, ein
Erkerreal, 1 el. Bogenlampe, 3 Gaslampen, 2 große
Spiegel, 1 Zigarrenabschneider, Zigarrenspitzer,
Pflöcke usw.

öffentlich freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung
versteigern.

Die Ladeneinrichtung kommt zum Schluss zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

Richter, Gerichtsvollzieher.

Tiefbautechniker

mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung zum möglichst
sofortigen Eintritt gegen eine beiderseitige Kündigungsfrist
von sechs Wochen gesucht. Bewerber mit Erfahrungen im
städtischen Tiefbauwesen erhalten den Vorzug.

Gefällige Bewerbungen unter Beifügung von Lebens-
lauf, Prüfungs- und Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe
der Gehaltsansprüche und des Tages des Dienstantrittes
sind bis zum 6. April d. J. an uns einzureichen. 4017

Wiesbaden, den 25. März 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. März cr., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

5 vollst. Betten, 2 Bänke, 3 Bertillos, 6 Kleider-
schränke, 1 Diwan, 1 Spiegelschrank, 3 Sofas,
1 Schreibtisch, 2 Sessel, 1 Kommode, 1 Nähtisch,
1 Nachttisch, 1 Nähmaschine, 2 Teppiche, 22 Bände
Reyers Konvergenz, 1 Billard, 4 Gaslaster,
Tische, Bilder u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. 4178

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.

Am Sonntag verschied nach kurzem Kranken-
lager unser langjähriges Vorstands-Mitglied

Herr Landwirt

August Berger.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 27. März cr., nachmittags 5 Uhr,** vom
Sterbehause aus statt und bitten wir unsere ver-
ehrlichen Mitglieder, dem Verstorbenen recht zahlreich
die letzte Ehre erweisen zu wollen. 4151

Wiesbaden, 26. März 1907.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Bekannten, Freunden und Bekannten hier-
mit die traurige Nachricht, daß mein lieber,
unvergesslicher Sohn, unser Bruder, Cousin und
Neffe

Johann Weldert,

nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden
am Montag, den 25. d. M., vormittags 10 Uhr,
im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bitten:

der tieftrauernde Vater

M. Weldert u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, mittags
2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs
aus statt. 4124

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meiner
teuren Frau

Marie Hofmann geb. Schwarz

meinen herzlichsten Dank.

Wilh. Hofmann.

Wiesbaden, den 25. März 1907.

4098

Grabsteingeschäft Fritz Decker,

Blatterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof,
Großes Lager, billige Preise. 8468
Telephon Nr. 3838

Gelbe Rüben

10 Pfund 30 Pf.

Dohlemerstraße 74.

Rheinstraße 73

Betten

Möbel

Konfektion

auf

Kredit!

bei

Ludw. Marx & Co.

22. Michelsberg 22.

Ein Posten

Herren-Anzüge

Anz. 5.—, wöchentl. 1.—.

Der Verkauf dieses Postens beginnt Samstag.

*Riesige Auswahl!
Billigste Preise!
Beste Bedienung!*

Nationalliberaler Jugendverein

für Wiesbaden und Umgebung.

Wittwoch, den 27. März d. J., abends 9 Uhr, findet im „Schützenhof“ zu Biebrich

Vereinsversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Nationale Verbände als Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. 1. Vortrag, Herr **J. Stücker** spricht über: „Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, die erste große nationale Gewerkschaft.“
- 2) Freie Aussprache.

Unsere Mitglieder und Freunde werden zum Besuch der Versammlung hierdurch eingeladen. 4058

Der Vorstand:

Dr. Merbach, Vorsitzender. **J. Claab**, Stellvert. Schriftführer.

Warte nie auf
bessere Gelegenheit
sondern ergreife stets die

„gute“!

Wohlergehohe Gelegenheit
posten in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in
Vorfall, Gebraucht, Wiederverk., sehr
mod. Passions, nur solide Qualitäten
sind in den letzten Tagen bei mir
eingetroffen. Darunter befinden sich
Originalamerik. Schuhwaren
Goodyear-Breit mit Original-
empel, Rahmenarbeit und
System Sanderarbeit, **Mac-
Kay**, sowie sonstige Sorten Schuhe
und Stiefel in schwarz und farbig.
Die Auswahl ist enorm groß
und die Preise sind wie von jeher
bekannt

fabelhaft billig.

Außerdem Konfirmanden-
Stiefel in großer Auswahl

Marktstr. 22, 1,

kein Laden,

im Hause des Perseus elchätes
der Firma **Kud. Wolf**.

Telephon 1894. 2308

Nachhilfe,

Privatunterricht

erteilt billig für alle Schüler
Handelsschule Ph. Kettmann,
Oranienstr. 4. 3321

Kaiser-, Schiffs-,

Rohrplatten- und

Kupfer-Koffer

findet man in größter Auswahl zu
billigsten Preisen 1388

Marktstraße 22.

Alle Herren **Näharbeiten** m.
angenehm bei Frau **Neuter**,
Schachtstraße 14, 2 4031

Bügelwäsche, Gardinen m.
Preis angenommen 4022

Oranienstr. 49, 1. u. 2. L.

Umzüge werden bill. besorgt
Bedruckt. 19. 344

Zimmerspäne

zu haben bei Emil Dörner u. Co.
Nägelstraße Nr. 3. 2608

Bedienung per Postkarte.

Brennholz per 100 Stk. 1.30

Angutdeholz 2.20

liefern. frei Haus

H. Biemer,

Dampfschneiderei

Dogheimstr. 96. Teleph. 766

Beschlagnahme werden auch Neu-
gasse 1, im Laden b. M. Offen-
hadt Nachl. angenommen. 4331

Rädchen sind Aufnahme geg.
leichte Handarb. bei He. amme.

Frankfurt a. M.,

139/58 Hebrdacht. 27. 1.

Halb-Invalide sucht leichte
Beschäftigung, auch in Garten-
arbeit sehr gewissenhaft. Näh. in
der Exped. d. Bl. 3918

Ferienkurse

für alle Schüler (besond. zurück-
bleibende — auch jüngere Kinder)
in den Schulischen Sprachen u.

Schönschulungskurse.

sehr dauernde Na-hilfe u. Be-
aufichtigung erfolgreich und
billig bei 4002

Handelslehrer

Ph. Kettmann,

Wiesbaden, Oranienstraße 4, part.

Damen finden jederzeit
biste. Aufnahme

A. Mondrian, Hebamme,

1832 Marktstr. 17.

Umzüge
Uebersiedelungen

Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und
Waren

Uebernahme aller Transporte

besorgt das

Speditions-, Möbeltransport u. Fuhrgeschäft

Elise Henninger,

früher **W. Michel.**

Haupt-Bureau: Moritzstrasse 51, P.

Telephon 1953.

Zweig-Bureau: Mosbacherstrasse 2.

Telephon 1953. 4091

**Wo kauft man die besten
Ostereier?**

Nur



Wellritzstraße 25

Molkerei Fabbender

allerfrischeste Siedeware.

Garantie für jedes Stück.

Gleichzeitig empfehle meine hochfeine, sehr beliebte

Süßrahmtafelbutter

à 1.25, 1.30 und 1.35 per Pfd.

la. Landbutter à 1.15 und 1.20 per Pfd.

Reiner Blütenhonig

1/2 Pfd. 1/1 Pfd. 3/4 Pfd.

0.50, 0.95, 1.85.

Im eigenen Interesse bitte genau auf Straße und
Hausnummer zu achten. 4116

Achtung Schneider!

Bei der Firma **Weis** ist der gemeinschaftlich verein-
barte Tarif (Klasse Ia.) nicht anerkannt worden.

Es wird ein jeder Schneider ersucht, dort nicht in
Arbeit zu treten.

Die Ortsverwaltung
des Schneiderverbandes.

4090

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 73.

Mittwoch, den 27. März 1907.

22. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Donnerstag, den 28. März 1907,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Tarif für Rehrichtabfuhr. Ver. F. A.
2. Bewilligung der Geldmittel (1215 Mk.) zur Beförderung einer an der Zweiganstalt der höheren Mädchenschule angestellten Lehrerin und eines Schuldieners. Ver. F. A.
3. Berechnung des Betriebsergebnisses der Gaswerksverwaltung aus dem Rechnungsjahr 1905. Ver. F. A.
4. Desgl. der Wasserwerksverwaltung. Ver. F. A.
5. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Auf dem Berg“. Ver. F. A.
6. Desgl. an der Bierstädterstraße, Gemarkung Dohheim. Ver. F. A.
7. Verkauf zweier Flutgrabenflächen an der Vorhängerstraße. Ver. F. A.
8. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt Galgenfeld. Ver. F. A.
9. Gewährung eines Zuschusses an die Handwerkskammer zur Veranstaltung einer Ausstellung von Gelellensarbeiten. Ver. F. A.
10. Antrag des Magistrats auf Anerkennung der Pensionfähigkeit der den Direktoren der städt. höheren Schulen gewährten Wiedentilgung im vollen Betrage von 1500 Mk., auch wenn statt Wohnungsgeld freie Dienstwohnung gewährt wird. Ver. D. A.
11. Festsetzung der Normaleinheitspreise für Straßenbauten pro Rechnungsjahr 1907. Ver. B. A.
12. Kaufvertrag mit Gebr. Haberstock wegen ihres Bauvorhabens am Michelsberg. Ver. B. A.
13. Verbesserungen bei dem Neubau der Desinfektionsanlage des städtischen Krankenhauses. Ver. B. A.
14. Abrechnung über den Um- und Erweiterungsbau des Paulinenjüdischen als Krankenhaus-Provisorium. Ver. B. A.
15. Beschaffung von sieben Wärmeschranken für das städtische Krankenhaus. Ver. B. A.
16. Projekt betreffend Herstellung des Heizrohrkanals der städtischen Krankenhausweiterbauten. Ver. B. A.
17. Magistratsvorlage betr. Abpflügung der Gehwege der vom Haupt-Kurverkehr berührten Straßen während der Sommermonate. Ver. B. A.
18. Erneuerung des Oelfarbenanstrichs der Fenster des Kriegerdenkmals. Ver. B. A.
19. Wahl eines anderen Plazes für die in dem östlichen Teile der Kuranlagen zu errichtende Bedürfnisanstalt. Ver. B. A.
20. Projekt betr. den Umbau des Hauses Dohheimerstraße 5 zu einer Zweiganstalt der höheren Mädchenschule. Ver. B. A.
21. Beschaffung von vier Waschmaschinen für das städtische Krankenhaus. Ver. B. A.
22. Desgleichen von 34 Handfeuerlöschapparaten für dasselbe. Ver. B. A.
23. Feststellung der Jahresrechnungen der städtischen Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1905. Ver. R. A.
24. Antrag des Stadtverordneten Kalkbrenner betreffend Erweiterung der Kochkammer und Prüfung des Tarifs der Brunnentarten für Fremde.
25. Antrag der Stadtverordneten Baumbach, Becker, Beng, Glindt, Gath, Horz, Sattler, Schroeder und Wolff. Den Magistrat zu ersuchen, die Lieferung des städtischen Armenbrotes für das nächste Rechnungsjahr versuchsweise den 48 hiesigen Bäckermeistern, welche sich zur Lieferung bereit erklärt haben, zu übertragen, auch wenn es pro Kilo ein Pfennig mehr kostet als bisher.
26. Vorlage der Jahresrechnungen der Licht- und Wasserwerke für das Rechnungsjahr 1905 zur Prüfung und Feststellung.
27. Festsetzung der Einheitspreise für Hausanschlüsse, Kanäle, sowie Reinigung der Sand- und Fettsäuge u. für das Rechnungsjahr 1907.
28. Antrag auf Errichtung zweier Kassenhäuschen; sowie eines schmiedeeisernen Tores mit Randalabern an den Eingängen des reservierten Gartens, veranschlagt zu 8100 Mk.
29. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung des Maschinenführers Heinrich Hirtz als Obermaschinist der Rehrichtverbrennungsanstalt.
30. Desgl. des Obermaschinisten Adolf Hirschfeld im städt. Krankenhaus

31. Wahl eines Mitgliedes des Preisgerichts für den Wettbewerb zum Kriegerdenkmal.
32. Desgleichen eines Vorstandsmitgliedes der kaufm. Fortbildungsschule.
33. Wahl eines Feldgerichtsrichters.
34. Desgl. eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters, sowie zweier Armenpfleger für den 1. Armenbezirk.
35. Desgleichen eines Armenpflegers für den 4. Armenbezirk.

Wiesbaden, den 25. März 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Versteigerung von Bauplänen gegenüber dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. April d. Js., vormittags
11 Uhr, sollen im Rathause zu Wiesbaden, auf
Zimmer 42 (II. Stock) zwei mit der Haupt-
front dem Hauptbahnhof gegenüber belegene
Baupläne nochmals öffentlich versteigert werden.
Die Bedingungen sind dieselben wie bei der
ersten Versteigerung. Sie liegen mit einer
Zeichnung von 10-12 Uhr vormittags und von
4-6 Uhr nachmittags auf Zimmer 44 zur Ein-
sicht aus und können gegen Einzahlung von
1 Mk. 50 Pfg. (Bedingungen 50 Pfg., Zeich-
nung 1 Mk.) Interessenten zugesandt werden.
Wiesbaden, den 19. März 1907.

3577

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-
steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen An-
weisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Ab-
schnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines
stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spä-
testens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu
machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann
auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen
Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher
a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle des-
selben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steu-
erpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht
erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in
eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geld-
strafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufheben eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen
nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und
Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der
für die Veranlagung zuständigen Steueranschlüsse der Gewerbe-
steuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig ab-
gemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-
steuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 15. März 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind
die Hauseigentümer verpflichtet, von dem Ein- oder Auszug von
Wohnungs-, Laden- u. p. Inhabern innerhalb zwei Wochen
dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die
für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu ma-
chen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vor-
zulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des
Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. April bevorstehenden Wohnungs-
wechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerk-
sam gemacht mit dem Bemerken, daß die Veränderungen, soweit
sie § 31. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden
können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 50 des
Rathauses.

Die für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formu-
lare werden im Rathause, Zimmer Nr. 50 und im Potenzium-
mer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich: Rentner
Karl Jüngel, Goethestr. 17, Lehrer Chr. Wagner, Dohheimerstr.
31, Rentner Georg Brenner, Rheinstr. 38, Kaufmann Franz
Höfner, Bellstr. 6, Architekt Alfred Bark, Anst. 2, Leh-
rer Richard Weisweiler, Platterstraße 126, Kaufmann Eduard
Nödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Berger, Bismarck-
ring 20, Apotheker Aug. Bollmer, Hainertweg 10, Dreher Gg.
Pollinger, Schwalbacherstr. 25, Schuhmachermeister Emil Kumpf,
Sealgasse 18 und Rentner Richard Kadelich, Querfeldstraße 3,
kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 19. März 1907.

Der Magistrat-Steuerverwaltung.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommer-
monate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vor-
mittags.

Wiesbaden, den 23. März 1907

Städt. Altsitz-Amt.

Bekanntmachung

Die Heberrolle über die von den Unternehmern land-
und forstwirtschaftlicher Betriebe im Stadtkreis Wiesbaden
zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der
hessen-nassauischen landwirtschaftlichen Berufs-
genossenschaft für das Jahr 1906, einschließlich der
Grundtage der Mitglieder der Gastpflicht-Vericherungs-
anstalt für das Jahr 1907, wird vom 26. März l. Js.
ab zwei Wochen lang bei der Stadthauptkasse während der
Vormittagsdienststunden zur Einsichtnahme für die Be-
teiligten offengelegt.

Gleichzeitig wird mit der Einziehung der Beiträge vor-
gegangen werden.

Die Uebersicht über die Verteilung der Umlagebeiträge
ist der Heberrolle beigelegt und kann ebenfalls eingesehen
werden.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen in den §§ 105
bis 113 des Unfallversicherungsgegesetzes für Land- und Forst-
wirtschaft vom 30. Juni 1900 hingewiesen.

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der Niederwaldstraße und dem anschließenden
fertig bebauten Teil der Kleiststraße, zwischen Schiersteiner-
straße und dem Kaiser Friedrich-Ring, soll im April mit
dem Umbau der provisorischen Pflasterfahrbahn in definitive
Pflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen noch
alle fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse
an die Kabelnetze, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-
Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats
vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für
Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die be-
teiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufge-
fordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauver-
waltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschluß-
arbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 15. März 1907.

3349

Städtisches Straßenbauamt.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Woh-
nungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des
§ 12 a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum
Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf
den weiteren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung
mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückstän-
digen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbe-
nützung nicht ab, so bleibt er solange für die Be-
zahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten
Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der
Uebergang der Gasanlagen auf einen anderen
Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des
Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig er-
sucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu
wollen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Verke.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister u.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über ge-
fertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der
Bez. I—III für das IV. Quartal des Etatsjahres 1906
(Januar bis März) wird hiermit in Erinnerung gebracht
und erwarten solche bis spätestens 5. April er.

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung,
Friedrichstr. 15, Zimmer 2.

4016

Bekanntmachung

In der Sonnenbergerstraße zwischen Köhlerstraße
und Chaisenweg soll im März d. Js. mit dem Umbau der
Fahrbahn und des südlichen Gehwegs in Kleinpflaster begn.
Befestigung begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch
fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die
Kabelnetze, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser-
und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats
vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für
Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die be-
teiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufge-
fordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauver-
waltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschluß-
arbeiten zu beantragen.

1120

Städtisches Straßenbauamt

Bekanntmachung.

Betreffend: Die erste Befestigung einer neuen Straße.

In Ergänzung unseres Beschlusses vom 10. Januar 1900 — wonach alle Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die neue Straße mindestens vom Ende des Neubaus ab, freigelegt, mit Kanal, Wasser- und Gasleitung, sowie in der ganzen Breite der zukünftigen Fahrbahn mit einer vorläufigen Befestigung bis zum Anschlusse an eine bereits bestehende Straße versehen sein muß — haben wir weiter beschlossen, daß diese Befestigung in allen Straßen in gedeckter Fahrbahnaufdeckung mit provisorischer Ueberpflasterung zur Ausführung kommt.

Die Bauherren werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß die Baugesuche nicht vor Herstellung dieses Zustandes von uns verabschiedet werden. Es wird daher allen Bauherren dringend empfohlen, daß sie möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Fahrbahnaufdeckung dem Straßenbauamt einreichen.

Wiesbaden, den 20. März 1907. 3949 Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Dringender Aufruf!

Ferienheim des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder.

Der Bau des langersehnten Wiesbadener Ferienheimes bei Oberseelbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenanwand von 96 000 M. 1942 fränkliche Kinder zu verpflegen.

Mit den ersten Frühlingstagen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gesundung zu bieten: Balneolust, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder und dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Vorgügliches zu erreichen, haben wir nicht geögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage und dergl. Eine Summe von ca. 30 000 M. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgeheftetes Ziel erreicht?

Edle Wohltäter, liebe Eltern in der Freude über die Genesung eines kranken Kindes und in Erinnerung an ein solches, kommt, helfet stehenden, verarmten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein Gesundwerden ermöglicht wird; — dann erntet den Dank der strahlenden Kinderangen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zusage von 5000 M. genügt, um über eine Pilgerstube im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Wäge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Widerhall in den Herzen werktätiger Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

Frau Kommerzienrat Albert, Herr Stadtrat Arnk, Herr Kommerzienrat Barling, Frau Professor Borgmann, Hrl. E. v. Cöhausen, Herr Regierungsrat Dr. v. Gonta, Frau E. Deneke, Frau General Diedmann, Frau Louis Dederhoff, Herr Justizrat v. Ed, Herr Baumeister Fabry, Frau Geh. Rat H. Freytag, Hrl. M. Grohmann, Frau von Hilben, Herr Pfarrer Gruber, Herr Archivar Dr. Hagemann, Herr Landrat v. Herzberg, Frau Simon Geh. Frau Landbesitzerin Dr. Homann, Herr Generalintendant v. Hülsen, Erzengel, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Herr Kadeich, Frau Prof. Kalle, Frau Ludw. v. Knoop, Herr Dr. med. Koch, Herr Landrat v. Köller, Frau Fr. v. Köppen, Herr Landeshauptmann Kretel, Herr Bankier Ladner, Hrl. v. Lichtenstein, Herr Dr. med. Eugenbühl, Gräfin Mainusch-Weissenkranz, Frau Mayer-Windscheid, Frau General-Mertens, Hrl. A. Merrens, Hrl. E. Krell, Frau Dr. Meben, Herr Polizeipräsident von Schend, Hrl. Pauline Scholz, Frau Sanitätsrat Dr. Seyberth, Herr Dr. Stricker, Herr Rentner Satorius, Herr Rentner Teichmacher, Frau von Thirlich, Frau Pfarrer Weidenmeier, Herr Rentner Wörner, Frau S. Wachenborff, Herr Prof. Dr. Weintraub, Herr Raurat Winter, Hrl. W. v. Ziegler, Kipphausen.

Zentral-Sammelstelle:

Berliner Bankkommandite Radner u. Co., Kaiser Friedrich-Platz 2.

Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Frau Witwe Georg Geiss, Herrngartenstr. 7 sind bis zum 3. April ex., bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Rechtsanwalt Dr. Fritz Bickel, Adelheidstraße 28, part.

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“.

Wiesbaden, Friedrichstr. 16, nächst der Schwalbacherstr. Elektr. Lichtbäder, Wechselstrombäder, Heißluft- und Dampfbäder, Medizinbäder aller Art. Hand- und Vibrationsmassage.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Nach Verfügung der Königl. Regierung Abteilung für Kirchen- und Schulwesen vom 2. Februar d. J. können diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 geboren sind, nur dann aufgenommen werden, wenn von Seiten der Eltern der Nachweis der körperlichen und geistigen Entwicklung durch ein ärztliches Zeugnis erbracht ist. Diejenigen Eltern, deren Kinder in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 geboren sind, werden ersucht, das betr. Zeugnis bei dem Hauptlehrer einzureichen, oder am Aufnahmetermin vorzulegen.

3005 Sonnenberg, den 11. März 1907.

Der Bürgermeister.

In Vertr.:

Dr. Kade, Regierungs-Referendar.

Im Auftrage des Kgl. Amtsgerichts versteigere ich auf Ansuchen der Eheleute Schlossermeister Wilhelm Bach I und Christine geb. Frey hier, den im Grundbuch von Sonnenberg Band 2, Blatt 356, eingetragenen Grundbesitz: Wohnhaus Wiesbadenerstr. 7 und 16 Grundstücke am

Mittwoch, den 27. März 1907, nachmittags 7 Uhr,

auf dem Rathause hier, zum zweiten u. letzten Male unter günstigen Bedingungen.

Sonnenberg, den 22. März 1907.

Das Ortsgericht:

Ludwig Chr. Eörr, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts. vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, werde ich im Laden des Hauses Marktstraße Nr. 29 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung versteigern:

Eine große Partie Zigarren, darunter bessere Marken, Zigarillos, Zigaretten, 1 Ladentheke, 1 Ladenreal, 1 Erker, 1 el. Bogenlampe, 3 Gaslampe, 2 gr. Spiegel, 1 Zigarrenabschneider u. andere Kleinigkeiten

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Die Ladeneinrichtung kommt zum Schluß zum Ausgebot

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Richter,

Geriichtsvollzieher i. A.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des Testamentsvollstreckers versteigere ich Mittwoch, den 26. cr., nachmittags 2 Uhr anfangend, die zu dem Nachlaß der verstorb. Frau Therese Gruy, dahier folgende Mobilien usw. als:

kompl. Betten m. Rohhaarmatratzen, Kleiderschränke, Kommoden, Konsole, Nipp-, Näh- und andere Tische, Stühle, Bilder, 1 Aufkuckuhr, Sessel, Sofa, Wasch- und Nachttische, Weißzeug als: Hemden, Strümpfe, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Plaguedecken, bunte Deck- und Kopfüberzüge, Vorhänge, leinene und wollene Betttücher, 1 Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch und Küchensühle, Lampen, Porzellan, Glas, Koch- und Küchengeräte, 1 Wage mit Gewichten, Waschföhrbe und vieles mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungsfokal

2 Bleichstraße 2 dahier.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Versteigerungsfokal: Bleichstraße 2

3984

1847 Telephon 1847.

Klassenmützen



für die hiesigen höheren Lehranstalten empfiehlt vorrätig und nach Maß

zu billigsten Preisen

Jakob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin

Langgasse 6.

3800

Vereine, Wirte etc.!!

Ausschneiden!

In allen vorerwähnten Vereinen u. Festlichkeiten offeriert sich prima urkomisches Spielquett (Herr u. Dame) gleichzeitig la. sächsischer Komiker. Garantierte hümmliche Feiertags-Verlosung! — Jede auch kleine Vossin zur Verfügung und Übernahme Einladungen derselben. Frei nach 1. Osterfesttag und spätere Daten. 4101

Max Fiebig, Weihenstephanstraße 24, 1.

Markisen und Zeltstoffe,

Franzen, Borden, Bänder, Zugschnur, Ringe u. Größte Auswahl. Billigste Bezugsquelle.

Musterkollektion steht zur Verfügung.

H. Süssenguth,

Ecke Bleich- u. Hellmundstr. Tel. 2706. 3957

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch jährliche Schulerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr. Probezeit gratis und franco. Anmeldungen nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36, Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kösch.

Holenträger Portemonnaies

billigt

4453

A. Letschert,

Faulbrunnenstraße 10.

Zum Osterfest

empfehle

mein reichhaltiges Lager in

Weine, Liköre, deutsche u. französische Kognaks, Ia. Kirschwasser, Ia. Zwetschenwasser, sowie sonstige Spirituosen.

Heinrich Martin,

Hellmundstr. 48,

im Hause des Herrn Metzgermeisters Kolb.

3919

Savon-Hotel, Bärenstr. 3.

Nach Renovierung und Anschaffung neuester bewährter Apparate und meiner bekannt guten Thermalquelle empfehle im Abonnement:

Thermalbäder per Bad 50 M.
Elektrische Bäder per Bad 2.50 "
Kohlenbäder per Bad 2. — "

Badhaus bis abends 7 Uhr geöffnet.

3514

Gruben's Kaffee

Sorte	1 Mischung F F F	Pfund 1.80 M.
" II	" F F	" 1.60 "
" III	" F	" 1.40 "
" IV	" Vermischung	" 1.35 "
" V	" Hausmischung Ia	" 1.20 "
" VI	" "	" 1.00 "
" VII	" Konsummischung	" 0.90 "
" Roccia, echt arab.	" "	" 1.40 "
" Spezialmischung, hochfein	" "	" 1.50 "

Wilh. Gruben

Trau-Ringe stets in allen Größen, Breiten und Preislagen vorrätig. Verkauf nach Gewicht. Meine Spezialität: Fugelose Kugelfasson-Trauringe, ohne Lötage, aus einem Stück gegossen. Schutzmarke: „Obugo“ (patentamt. geschützt), barocke ohne Preisverhöhung. Gravierungen umsonst, worauf gewartet werden kann. H. Otto Bernstein, Juwelier

Kaufgeuche
Kaufe
Champagnerflaschen,
per Hundert 2.50 Mk.
Karl Sattmer,
Dohmerstraße 74.
3623
Jahle stets die höchsten
Preise für alte Eisen, Kupfer,
Messing, Zinn, Blei, Knochen u.
Kupfer, Gummi u. Kautschuk
abfälle. Gefährliche Wollwollen
Kilo 55 Pfg., Leder u. Schaffeln
aus Jinn Kilo 2.50 Mk. 516
Adolf Wenzel,
Wiesbaden,
Dohmerstraße 88.
Ankauf von Herrenkleidern und
Kleidern aller Art
Schuhwerk
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20,
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—.
Reparaturen schnell u. gut.
Plus Schneider, Baden, 1010

Verkäufe
Gutes
Laufpferd
(Juchstute), 6jährig, flott, Gänger,
vornehme Figur, preiswert zu
verkaufen. Näheres in der Exp.
d. Bl.
Ein ein- u. doppelt einget.
4jähr. Pferd, ebenf. als leichtes
Reitpferd zu benutzen, zu verk.
Näb. in der Exp. d. Bl. 9461
Ein kleiner Dackel
billig abgegeben. Näb. 3746
Mauritiusstraße 8, Hof.

Gajen
(velgische Hühner), große schwere
Tiere, sowie leb. Osterhasen
bill. zu verk. Näb. 49. 4104
1,10 Idone Hühner
zu verkaufen. Näb. 49.
Kanarien, edle Seiden,
pr. Zuchthahn
billig zu verk. Näb. 4. 3689
Näb. 4. 3689
Nachwärmern, 100 Stck 25
Pfg. zu verk. Näb. 3619
Näb. 44. 1. r.
1 neues planiertes Kumpfen-
Geleir u. geb. Kumpfen
zu verkaufen. Näb. 1782
Näb. 9. 1. l.

Konfirmanden-Stiefel
kauft man am besten
Näb. 22. 1. l. 1386
Ein Doppelpänner-Hüh-
wagen billig zu verk. 3283
Schornbockstraße 34.
Unter Federhandwagen zu
verkaufen. Näb. 8. 9108
Schornbockstraße 34.
Ein geb. Halbverdeck,
Jagdswagen, Kupfer, pass. für
Dr., billig zu verkaufen. 3259
Hermannstraße 5.
Eine fast neue Federrolle,
25-30 Jre. Tragkraft, mit neuem
Sommerdach u. Vordachpreis
weit zu verkaufen bei Karl Wied u.
Söhne, Schornbockstraße 26. 4007

Kleiner
Jagdswagen
(Naturholz), sehr gut erhalten, für
475 Mk. außerst zu verkaufen.
Näb. im Verlag des Wies-
badener Gen.-Anz.
Grosser Geschäftswagen,
für Metzger, Milch, Äpfel etc. pass.
zu verkaufen. Näb. 9. 9164
Näb. 19.

Fast neuer
Metzgerwagen
passend für jedes andere Geschäft,
mit schiffsfähiger Verankerung,
billig zu verkaufen. Näb. 3816
Nordstraße 25.
Konfirmanden-Anzüge
kauft man am besten
Näb. 22. 1. l. 1387

Herren-, Knaben-
u. Konfirmanden-Anzüge kaufen
Sie gut u. billig nur
Neugasse 22, 1. St.
1. Schnepfentisch 20 Mk.,
Wischwagen, Handrollen, Äpfel
und Schrotmühle, 1 Jünger-
bureau, 1 Sofa mit Umzug, 1
gold. Herren- und Damenstuhl
abzugeben. 3073
Jean Wich,
Neugasse 6, Dohmerstr. a. N.
Wischwagen
billig zu verkaufen. 3882
Helenenstraße 4.
Bers. Federrollen bis 55
Mk. Tragkraft, 1 neuer Doppelpän-
nerwagen, 1 leichter geb. Fahr-
wagen mit Seiten, 2 geb. Ge-
schäftswagen billig zu verk. 3249
Dohmerstraße 101a.
Eine n. Federrolle, Natur,
25-30 Jre. Tragkraft, ein wenig
gebrauchter Dopp. Fahrwagen, ein
neuer Schnepfentisch zu verkaufen
Näb. 19. 1668
Einspanniges und planiertes

ganz neues
Pferdegeldschirr
für 150 Mk. zu verkaufen
Mauritiusstraße 8,
Hof.

1 neues Fahrrad
billig zu verk. 4024
18 Hochstraße 18.
Start gebrauchtes Fahrrad,
von Bielefeld, 17 Frachtbünde,
ein Firmenstempel sehr billig zu ver-
kaufen. Näb. 9. 3624
Wegen Umzug Fahrrad
sehr billig zu verk. 39-1
Näb. 8. 2. l.
Fahrrad billig zu verkaufen
Näb. 4. 3. r. 3900

Gebr. Fahrräder
gibt billig ab. 3917
Jacob Gottfried,
Grabenstr. 26.
Guter Kinderwagen (Klein-)
geheul billig zu verk. 3894
Dohmerstr. 37. 8. 1.
Ein Fahrrad, neu,
zu verk. Näb. 49. 3620
Ein gut erhalt. Herren-Rad
billig zu verkaufen. Näb. 10. 2107
Näb. 10. 2107
Gut erhalt. Kinderwagen
und 1 Frack
billig zu verkaufen. 1887
Dohmerstr. 1. 3. l.
Zu verkaufen 1 weicher Sport-
wagen mit Gummirad, ein fast
neues Kinderdreirad, sowie Kinder-
kleider (2 Jähr.) Sonnenberg, Nö-
bels, Wiesbadenerstr. 39, 1.
Häufelstraße der West.

Ein geb. Halboverdeck,
Jagdswagen, Kupfer, pass. für
Dr., billig zu verkaufen. 3259
Hermannstraße 5.
Eine fast neue Federrolle,
25-30 Jre. Tragkraft, mit neuem
Sommerdach u. Vordachpreis
weit zu verkaufen bei Karl Wied u.
Söhne, Schornbockstraße 26. 4007

Kleiner
Jagdswagen
(Naturholz), sehr gut erhalten, für
475 Mk. außerst zu verkaufen.
Näb. im Verlag des Wies-
badener Gen.-Anz.
Grosser Geschäftswagen,
für Metzger, Milch, Äpfel etc. pass.
zu verkaufen. Näb. 9. 9164
Näb. 19.

Fast neuer
Metzgerwagen
passend für jedes andere Geschäft,
mit schiffsfähiger Verankerung,
billig zu verkaufen. Näb. 3816
Nordstraße 25.
Konfirmanden-Anzüge
kauft man am besten
Näb. 22. 1. l. 1387

Widseder-Schulstühle
kauft man am besten
Näb. 22. 1. l. 1386
Küchen- u. Kleiderchränke
v. 12 Mk. an, Sofas v. 15 Mk.
an, Tisch, Stühle, Mädchen- und
Schüler-Betten, vollständig von
18 Mk. an, einzelne Sprungrahmen
und Matrassen, Bettst., Wasch-
u. andere Kommoden, Bücher- u.
Spiegelchränke, Spiegel, Bilder,
Tisch, Lampen, Stühle, Schreib-
tische, Sessel, Ottomane, Kassetten
Adolfallee 6, Kbh. p. 1. l.

Ein gutes Sofa
und 1 Bett mit Rahmen und
Matrassen sehr billig zu ver-
kaufen. 3950
N. David, Dreierstraße 1.
2 Sprung-, 2. 4. 4. 1.
Damenrad 10 Mk., 1 Herrenrad
20 Mk., 1 Sch. Petrolheizofen
5 Mk., 1 Gasheizofen 3 Mk. An-
zugeben von 7 Uhr abends und
Sonntags. Näb. 25. 2. r. 3871

Gebrachte Möbel.
Bett von 10-35 Mk., Sofa
10 Mk., Kleider- u. Küchensch.,
Wasch- u. andere Kommoden,
Tisch, Stühle, Spiegel, Kassetten,
Bilder, ein. Strohst., Matr.,
Deckb., u. Kissen u. versch. Sportbill.
zu verkaufen. 10053
Kauertstraße 6. part.
Ein gut erhaltenes Billard ist
preisw. zu verkaufen. Näb.
Kauertstraße 19, Schornbockstr. oder
Kauert, Kumpfenstr. 34. 7222

Ein gut erhalt. Billard
billig zu verkaufen. 2953
Jacob Wich, Dohmerstraße 16.

Pianino
aus renom. Fabrik, in seiner Bau-
art, wenig gebraucht, ist unter
Garantie billig abzug. Schriftliche
Auftrag unter A. 3337 an die
Exp. d. Bl. 3537

Sehr schönes
Pianino
mit großem Ton billig abgegeben
Helenenstraße 6, 1. r. 3772

1 Pianino,
owie 2 Cellos zu verk. 5630
Näb. 6. 1. l.

Achtung!
Schuhmacher-Sohlenwalze, wie
neu, billig zu verk. Schornbock-
straße 30, Näb. 4. 3689, unterst. Hch.,
Winaug großes Tor. 2263

Hüder-Herd,
104x72 groß, sehr gut erhalt.,
sowie verziertes Hühnerstühl, neu,
billig zu verk. Näb. 38. 4035

Sehr gut erhaltener
Herd
zu verkaufen. Näb. 10. 3747

Mehr Regulieröfen
und Herde
von 100 bis 110 Ctm. lang, sehr
billig abgegeben. 3096
Näb. 10. 3747

Öfen zu verkaufen Kalk-
straße 26, Hochpart. 3948

Schuh- u. Sportbillig u.
gut nur
Näb. 2. 3906
Ein Brochhaus-Verl. 18
Hände, preiswert zu verk. Näb.
Näb. 22. 2. St. 1. 3789

2 Restaurant-Büfets
billig zu verk. Pöppelstraße 35. 3375
Ein neuer Konfirmanden-
Anz. bill. zu verk. Neugasse 11.
Kleidergeschäft. 2289

Eine Partie
guter Zigarren
werden zu 20, 25 u. 30
per 100 St. verkauft bei
J. C. Roth,
Wiesbadenerstr. 34, Hotel Cecilie.

Photogr. Apparat billig
zu verkaufen. Näb. in der Exp.
d. Bl. 4079

Gelegenheitskauf.
Goldene Herrenuhr mit
goldener Kette umhängebbar für
den billigen, aber selten Preis von
125 Mk. zu verkaufen. Näb. 4029
in der Exp. d. Bl.

Wegen Platzmangel eine
große Gartenboje zu ver-
kaufen. 4080
Anz. Homboldtstr. 17, part.,
nachm. v. 2 bis 4 Uhr.

Feiner Herren-Majanzug,
neu, für den Stoffwert zu ver-
kaufen. 4105
Näb. 49. 1. l.

Verchiedene Firmenschilder
(Wiesb.), Papageier u. versch.
3754. Näb. 7. 2. l.

Konfirmanden-Stiefel f. Knaben
gut und billig. 2037
nur Neugasse 22, 1. St.
Leinwandstühle, Kleiderstühle u.
Bladplatten, Küchenstühle und
Formen billig zu verk. 3774
Näb. 6. Hochpart.

Abbruch
Promenade-Hotel,
Wilhelmstraße 24,
sonstige
Lehrstraße 1
sind Fenster, Türen, Treppen,
Schleierbäder, 10 000 Ziegeln,
Kleinen-Gründchen, Metall, Wand-
platten, Decken, Herde, 1 elektr.
Personenaufzug, passend für 1 des
Hand, Schienen, Säulen, Pile-
teum, sowie Bau- und Brennholz
billig abzugeben. 3284

Adam u. Adolf Tröster,
Näb. 25. Kellerstr. 18.

Abbruch
Näb. 22 u. Nr. 6
sind Fenster, Türen, Ziegel, Met-
tallplatten, 1 Schleierbad,
Sandstein-Gewänder und Fenster-
bänke, Dachstuhl, Fußboden, Bau-
holz, Treppen usw. billig zu verk.
Näb. bei K. Huer, Näb. 61, 1. l.
von 12 u. 1 Uhr mittags. 2815

Fast neue Laden-Einrich-
tung für Kolonialwaren- und
billig zu verk. Näb. 3. 3. 8846
an der Exp. d. Bl. 8846

Komplette
Ladeneinrichtung
f. Kolonial- u. Fleisch. wegen Auf-
des Geschäftes billig abzugeben
3306 Dohmerstr. Kirchstraße 1.

Ein Friseurgeschäft
in vornehmer Stadtlage zu ver-
kaufen. Offerten u. D. 3. 9771
an d. Exp. d. Bl. 9638

Flaschenbier-Geschäft
mit oder ohne Wagen zu verk.
Näb. in der Exp. d. Bl. 2868

Verchiedenes
Wer übernimmt
das Fahren eines Geschäfts-
Führers ab 4. nachmittags.
Offerten mit Preisang. u. D. 3.
Näb. 3178 an d. Exp. d. Bl. 3174

Suche für meine Frau während
der Umhüllung bei guter Familie
Unterkunft.
Witwe bevorzugt.
Angebote u. S. 4488 an d. d.
Exp. d. Bl. 4089

Schwarzer Spikhund
entlaufen. Abzugeben a. Belohn.
Näb. 25. Vor Ankauf
muss gewarnt. 4088

Dobermannhündin.
Abzugeben, Haas, Kette bed. r. 1. 4. 711

Ein Kriegshund
entlaufen. Gegen Belohnung ab-
zugeben. Näb. 3. 333
Hermannstraße 19. part.

Wäsche u. Wäsche u. Wäsche
wird angenommen. 3697
Näb. 19. 1. l.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Gardinenbinder 3079
Näb. 22. 1. l.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angenommen. 9755
Näb. 4. part. r.

Frau Nergler Witwe,
Berühmte
Kartendeuterin
Sich Entziffern jed. Angeleg. 771
Näb. 22. 1. l.

Heiratspartien
jeden Standes vermittelt. 2394
Herr Wehner, Dohmerstr. 29.
Wer heiratet ausfre. 2. 178.
Blondine mit 65 000 Mk.
Berm. 7. Nur Herren, w. a. ohne
Berm. h. d. aber f. c. rasche
Heirat kein Hindernis vorliegt
erh. Näb. bei Arena, Dohmerstr. d.
Näb. 18. 39/153

Eier! Eier! Eier!
Belle schmackhafte Eier für per
Stück 6 Pfg. 25 Stück 1.40 Mk.,
große Bräcker St. 6 Pfg. 25
St. 1.40 Mk., schwere Eier für p.
Stück 35 Pfg. Stroh umsonst ab-
zugeben. Verkauf für den Oster-
bedarf bis Donnerstagabend. 4075
N. Saal, Neugasse 2, 1. St.
Näb. d. Kaiserautomat.

Neue Wagen
als: Klyford, Victoria, Jagd- u.
Aufstiegs-Wagen, Dos-ä-Dos,
Preis 11.
Gebrauchte Wagen,
als: ein sehr gut erh. Vis-à-Vis,
ein Vis mit Verdeck, mehrere
Bretel, ein fast neuer Geschl. 8-
wagen etc. zu verkaufen. 2495

Ph. Brand,
Wagenfabrik,
Näb. 30. Tel. 2281.
Neu hergerichtete
Kegelbahn
nach einige Tage frei. 3379
Näb. 18. 1. l.

Schuhreparatur.
Damenstiefel-Sohlen u. Fleck
2-2.20 Mk.,
Herrenstiefel-Sohlen u. Fleck
2.70-3.- Mk.
Gutes Leder. Gute Arbeit.
Bei Behebung Abholen und
Bringen in 2 Stunden. 8191
P. Schneider, Wiesb. 26,
gegenüber d. Synag.

Handkloffein
per Pfg. 40 Pfg. zu haben. 4086
Schornbockstraße 39.

Automaten
bringen viel Geld ein.
Kundentüchtiger hat 30 Stück
Schl.-Kling., Schokolade-, Waffel-
und Getreide-Automaten, event.
auch einige billig zu verkaufen.
Kaufleute Bedingungen. Offert.
unter J. C. 3947 an die Exp.
d. Bl. 3967

Ein Weibvinder sucht We-
nungen zu machen. Näb. 4037
Näb. 6.

Eine Frau in monentamer
Verlegenheit 30 Mk. zu leihen.
Näb. 25. nach Vereinbarung.
Offerten u. N. 2. 365 postlag.
Schornbockstraße. 4010

Wegen Krankheit werden von
solidem Ehepaar 100 Mk. gegen
Ginsen u. Sicherheit zu leihen ge-
sucht. Monatliche Rückzahlung.
Off. unter J. C. 4056 an die
Exp. d. Bl. 4056

Private höh. 10-
stuf. Mädchenschule,
Näb. 3.
mit Fortbildungsbildungen (für
alle Zweige heutiger Frauen-
bildung), Wiederbeginn d. Schul-
unterrichts und der Fortbildung-
kurse am 9. April, vorm. 8 Uhr.
Melbung nimmt wochentäglich von
11-1 Uhr im Schulhause ent-
gegen. 199
Prof. Dr. Brundnick.

Reines
Natureis
liefert in jedem Quantum billigst
Neues Wiesbad. Eisgeldhöl.
Gust. Arone, Schornbock-
straße 27. Fernsprecher 743.

Nachhilfe
gef. während der Ferien für Quar-
tanten, hauptsächlich im Rechnen,
3-4 Std. wochentl. Bräun-
tepp. Gsch. Off. u. D. 4028
an d. Exp. d. Bl. 4028

Schuhwaren,
Herrenkleider
(neu u. getrag.) 3840
P. Schneider,
Näb. 22. 1. l. 3840

L. Rettenmayer
Königlicher Hofschneider
Büro: Rheinstr. Nr. 21
Telephone: Nr. 12. Nr. 2378
(Verpackungsabteilung)

Fracht- und Eilgüter
übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rat, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2171

G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbornstr. 7
empfiehlt billigst
Gold- und
Silber-Waren,
als
Konfirmanden-
Geschenke,
Damen-Ringe
von Mk. 2.50 an.

Wirklich billiges
Angebot!
Schuhwaren
welche sich von verschiedenen
Gelegenheitskäufen
angesammelt, Einzelweise, durch-
gehend bessere Ware in Chevreau,
Gefärbt, Kalf- und Wiedleder für
Herren, Damen und Kinder 5, 6,
7-10 Mk. verkauft; früherer Boden-
preis derselben war 7.10-11 Mk.
Bitte sich davon zu überzeugen, da
die Mehrzahl der Stiefel mit den
früheren „Originalpreisen“ und
der Fabrikmarke „Goodwear-
Welt“ und Handarbeit ver-
sehen sind.

Ein sehr guter Kinder-Bootschuh
in schöner neuester Façon und guter
Qualität Konfirmandenstiefel
werden zu außerordentlich billigen
Preisen verkauft. 2501

Nur Neugasse 22,
1. Stock,
Rein Laden. Rein Laden.
NR. 48 Gelegenheitsverkauf, farb.
Stiefel, früherer Bodenpreis 10 Mk.,
jetzt 5 Mk.

Möbel
am besten,
billigsten und in
größter Auswahl
nur bei
Joh. Weigand
& Co.,
Näb. 20.

Der Arbeitsnachweis

des
Wiesbadener
„General-
Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Rautenstraße 8
angehängt. Von 4½ Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenfrei
in unserer Expedition ver-
teilt.

Stellengebote

Junger Mann sucht Stellung
als Portier oder Magaziner.
Offerten u. G. 60 an die Exp.
d. Bl. 3942

**Ein zuverlässiger pflicht-
treuer Mann** sucht Stelle als
Hausmeister. Nähere Auskunft
Erbenstraße 7, 1. Et. 3258

Junger Mann
sucht Nebenbeschäftigung i. abends
im Abend u. Schichten u. m. Off.
unter G. 38 an die Exp.
d. Bl. 3890

Belehrter
jung. Mann
sucht Stelle als Kassierer oder
sonstigen Vertrauensposten. Kammer
in jeder Höhe kann gestellt werden.
Offerten unter J. R. 8896 an die
Exp. d. Bl. 3896

Junger Mann, bew. in der
engl. u. doppel. Buchführung, Steno-
graphie und Maschinenschreiben, i.
Anfangslehre. Off. u. J. R.
3996 an die Exp. d. Bl. 3996

Gebild. Fräul., perf. engl. und
franz. sprechend, sucht Stellung
als angeh. Berl. in gut. Verh. Off.
Off. u. J. R. 3799 an die Exp.
d. Bl. 1736

Junger Mann
vom Lande sucht Stellung zu
Kindern oder in einer kleinen
Familie. Passende kann auch etwas
näher. Zu erfragen
Schmalzstraße 7, Rautenstraße.

**Gebildete
Dame**
sucht Stelle als Privatsekretärin,
Stenographin od. Buchhalterin. Off.
Offerten unter J. R. 460 an d.
Exp. d. Bl. 3590

Buchhalterin
sucht Stellung für hies. od. g. ang.
Tage. Off. unter J. R. 160 an d.
Exp. d. Bl. 3319

Junger Fräul., welches in
einem Jahr Lehrkurs d. Hand-
schreibens in Hamburg a. d. L. sich in
folgenden Fächern ausgebildet hat:
Buchführung, Stenographie, Korre-
spondenz (deutsch, engl. u. franz.),
Handelslehre, Kontorabk. u. m.
Rechnen u. Schreibmaschine, w.
entsp. Stelle in hiesiger Stadt.
Off. u. J. R. 4000 an die Exp.
d. Bl. 4003

Offene Stellen
Männliche Personen.
Nur anverwandte Junger

Techniker
mit 10. Handarbeit, 4. Aufzügen
von Verkleidungen und schärfst.
Arbeiten in ein Baugeschäft der
Exp. d. Bl. m. Zeugnisabschriften
und Gehaltsanprüchen u. J. R.
3897 an die Exp. d. Bl. 3898

Junger Zeichner
flatter lamer Arbeiter, findet er
sich sofort oder später dauernde Be-
schäftigung. Off. Angebote unter
Angabe der Gehaltsanprüche, bis-
herigen Tätigkeit unter J. R. 4127
an die Exp. d. Bl. 4127

Schneider auf Woche gesucht
Erbenstraße 18, 1. Et. 2764

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Wochenarbeiter für Klein-
schneiderei gesucht. 3584

Gute Existenz!

Eine eingeführte Firma sucht
einen im Verkehr mit Reisefreund-
schaft geübten Mann als
**Reisenden und
Einkassierer.**

Handwerker bevorzugt. Kl. Kammer
erforderlich. Offerten mit Angabe
des Alters und der bisherigen
Tätigkeit sind zu richten unter
J. R. 4066 an die Geschäftsstelle
d. Bl. 4066

Hausmeister- Stelle

auschließlich Wohnung kann an
ordentl. kleine Familie unter gütig.
Bedingungen vergeben werden.
Angebote u. G. 4074 an die
Exp. d. Bl. 4074

Tüchtiger

Wagner

für dauernd gesucht. Nur tüchtige
selbständige Arbeiter wollen sich
melden. 4132

Heizer,
der Schloßarbeit versteht, s. bald.
Eintritt gesucht. 3536

Selbständige
Monteure
zum sofortigen Eintritt i. 3920

**Elektrizitäts-Einstellungs-
fachm.**
vorm. C. Buchner.
Drahtstr. 40.

**Maschinenbau-
Brennerei**
mit Bierbrauerei. Sucht für
Wiesbaden und Umgebung
einen tüchtigen

Vertreter
ang. u. hohe Provision. Off. erb. an
Rudolf Hoff, Adm., sub.
R. G. 1838. 143/88

Schneider a. d. Woche such. 1
Sohnborn, Bismarckstr. 12, 1263

Ein tücht. Schlossergeselle
sucht Wohnung. 394

Tücht. Schlossermeister so ort
oder hohen Lohn für dauernd
gesucht. 3764

G. Catta, Fleischh. 4.

**Junger Tapezierergeselle u.
Lehrling**
sucht Wohnung. 3843

Junger Hausbursche sucht
Kaiser-Friedrich-Ring 8 (Laden).
4043

**Tüchtiger verheirateter Fuhr-
mann** gesucht. 3969

Tagelöhner für Feldarbeit
gesucht. 3989

11-15-jähr. Bursche
f. l. Arbeit ges. 4020

Tagelöhner für Feldarbeit ges.
Schmalzstraße 3. 4057

Schlosserlehrling
gesucht. 4094

Maler-Lehrling
ges. Karl Dering und Georg
Hartmann, Adm. str. 39, 1. 4123

Ein Gärtnerlehrling
gesucht. Gärtner J. Kaye,
8913. 1. 4.

Schreinerlehrling
gesucht. 3884

Lehrling ges. 3861

Zul. Kleiner, Malerstr.
Herrn str. 13.

Ordentl. fleiß. Junge
kann die Bäckerei erlernen. 3810

Lehrling gesucht.
Gustav Gottschalk, Hof.
Kirchstr. 25. 3811

Schlosserlehrling gesucht.
Hof. in der Exp. d. Bl. 3792

Schlosserlehrling gegen Ver-
gütung gesucht. 3796

Lehrling
für Buchdruckerei und Buch-
binderei gesucht. 1397

P. Plann, Wiesbaden,
Bismarckstr. 4.

Seker-Lehrling
sucht. 3998

Rud. Bechtold u. Co.

Schreinerlehrling.
Braver Junge kann als Be-
lehrling eintreten. Bau- und Möb-
schreiner R. Wieg, Kirchstr. 13.
3961

Radierlehrling ges. 3552

Glaserlehrling ges. 3978

Schlosserlehrling gegen Ver-
gütung gesucht. 3966

**Radierer-
und Schilderlehrling**
gesucht bei. 112

Radiererlehrling ges. arg.
Bergstr. 4. 1984

Schlosserlehrling
gegen sofortige Vergütung in fl.
Verhältnisse gesucht. 4036

**Ein in einer Buchdruckerei findet
ein braver Junge** unter gütig.
Bedingungen.

Lehrlingsstelle
bei freier Pension. Meldungen an
den Unterzeichneten. 3535

Emil Sommer, Siegen,
Mitglied der Handwerkskammer
Kreuzberg.

Lehrling
für Holzwirtschaft gegen Lohn
gesucht. 3618

Schreinerlehrling
gesucht. 8109

Ronditor-Lehrling ges.
Ernst Stemmer,
Bismarckstr. 4.

Gürtler-Lehrling
zu Oheim gesucht. 3344

Photographie.
Lehrling gesucht. 3358

Schiller, Hofphotograph,
Kreuzstr. 31.

Malerlehrling,
Sohn tüchtiger Eltern, in die
Bekr. gesucht. 2897

Schlosserlehrling ges. Hof-
str. 14. 9510

Schlosserlehrling
sucht. Carl Wiemer,
Bau- und Kunstschlosser,
Rheinstr. 17. 138

Es werden
2 intelligente Jungen mit guten
Schulzeugnissen a. s. Schrift-
setzer- oder Maschinenmeister-

Lehrling
für unseren Druckbetrieb per
Obern 1907 gesucht. 441

Buch- und Kunsthandl.
Max Imme Wwe.,
Hofstr. 1.

Schreinerlehrlinge gesucht.
H. Meyer, Rautenstr. 7. 1930

Maler-Lehrling
sucht. 3426

Carl Siegmund,
Rheinstr. 14.

Tapezierlehrling gesucht
gegen sofortige Vergütung. 2381

Witt. Genoss, Möbelgeschäft,
Oranienstr. 22.

Radierlehrling gesucht. 2056

Lehrling
in ein tücht. Bauergeschäft ges.
Offert. u. G. 3247 an die
Exp. d. Bl. 3532

1 braver Junge
kann die Bäckerei erlernen. 539

Lehrling
in ein Oefengeschäft gesucht. 544

Lehrling
mit guter Schulbildung auf Oheim
gesucht von der Elternhand. 547

**Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.**
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.

**Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.**
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner, Krankenpfleger und Krankenpfle-
gerinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal,
Küchen- u. Haus- u. Küchen- und
Kammermädchen.

Wald-, Bau- u. Monatsfrauen.
Kammermädchen, Bäckereifrauen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber.
„Genossenschaft“ für sämt-
liches Hotelpersonal.

Schlosserlehrling ges. 2769

Gürtler-Lehrling
gegen Vergütung gesucht bei 2752

H. Sauer, Buchstr. 25
Bücherei u. gütig. Verh. Off.
Wertpapiere für Kunstgewerbe-
Metallarbeiten.

Weibliche Personen.
Lehrmädchen
für Damenschneiderei ges. 3658

Ein braves fleiß. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 4983

Ein braves reines Mädchen,
welches gut bürgerl. kochen kann,
zum 1. April gesucht. 4034

Ein gefestigtes Monatsmädchen
gesucht. 4026

Suche tücht. Dienstm. Köchin.
bei hoh. Lohn in gute Herrschafts-
häuser. Stellenbureau Waga
Gleadowitzki, Bismarckstr. 13.
2. Et. 4119

Tücht. Mädchen f. Restauration
sofort gesucht. Sedanplatz 9, 1. Et.
Aug. Andra.

Ein braves reines Mädchen,
welches gut bürgerl. kochen kann,
gesucht. J. Glos, kleine Kirch-
str. 2. 3950

Tüchtiges braves Mädchen
in einen bürgerl. Haushalt ges. 3968

Braves u. fleißiges Mädchen
gesucht. 3994

Perfekte Näherin außer dem
Hause gesucht. 3746

Braves, fleiß. Alleinmädchen
für sof. od. 1. Apr. ges. i. Haus-
arb. in gut bürgerl. Haushalt. fl.
Familie. Bismarckstr. 80. 2.

Saub. Mädchen vorm. oder
tagsüber gesucht. 4044

Hausmädchen
per 1. Mai- oder früher in gute
dauernde Stelle gesucht.

Adolfshöhe,
3063 Wiesbadener Allee 67.
Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Monatsfrau gesucht. 4054

Zum Bedienen m. je nach

Ein Mädchen für Hausarbeit
bei gutem Lohn u. sofortigem Ein-
tritt gesucht. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063

Ein tücht. Monatsmädchen
für Hausarbeit. 4063



Herren-Sacco-Anzüge

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, bis 45 Mk.

Jacket- und Gehrock-Anzüge

zu 24, 28, 30, 32, 35, 38, 42 bis 50 Mk.

Frühjahrs-Paletots u. Regenmäntel

zu 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28 bis 45 Mk.

Havelocks, Reisemäntel u. Pelerinen

zu 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Mk.

Herren-Beinkleider und Westen

zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

zu 12, 15, 17, 18, 20, 22, 24, 26 bis 30 Mk.

Jünglings-Anzüge und Paletots

zu 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge und Paletots

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 25 Mk.

Schulanzüge und Pelerinen

zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Mk.

Blusen, Joppen, kurze u. lange Hosen

zu 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 bis 10 Mk.
1732



Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Erprobt und bewährt!

Spiritus-Glühlicht

Lampen u. Brenner.

Erich Stephan,

Vertrieb der Central für Spiritus-Verwertung.
Kleine Burgstr. • WIESBADEN • Ecke Balmgasse.

48

Illustrierte Preisliste kostenlos.

Das

Urteil lautet: Schulranzen

von 45 Pfg. an

bis zu den feinsten in allen Preislagen, gute u. gediegene Ware zu äußerst billigen Preisen kauft man in dem

Spezial-Schulranzen-Haus

von M. Zetschert,

Saulbrunnenstr. 10.

Saulbrunnenstr. 10.

Hunderte zur Auswahl.

Wanzen!

nebst Brut werden radikal nur durch unv. Ausräucherungen vertilgt.

Preis billigt!

Ohne gr. Umstände! Wirkung verbührend!

Näheres:

Drogerie Sanitas
Mauritiusstr. 3.
Telephon 2115.

Straussfedern!

Ball- und Hühnerblumen,

Agretts, Reiher,

Paradiesvögel,

Fantasie u. Schmuckfed.

Spottbillig!

Straussfedern-Manufaktur

Blank,

Lager in künstlichen Blumen.
Wiesbaden, 478
Friedrichstraße 29, 2. Stod.
Koblenz erhalten Extra-Rabatt

Schuhwaren

stannend billig. Seltene Gelegenheit.

Uengasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7473

Konfirmations-Geldhenke

in grosser Auswahl.

Adolf Wolf, Uhrmacher

21 Michelsberg 21.

Reparaturen rasch, solid u. billig.

Schuhwaren-Haus

Aug. Guckelsberger Meßberg 4.

empfiehlt

alle Sorten Schuhwaren,

sowie

Konfirmanden-Stiefel

in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen, nur Ia. Qualität. — Ausgabe von Rabattmarken. 1236

Wegen Umzug nach Michelsberg 16, Ecke Hochstraße 21, veranstalte einen

großen Ausverkauf in Uhren u. Goldwaren.

Max Döring,

Inhaber: Henry Wiener.

Mühlgasse 17, Ecke Balmgasse. 2710

Sie

schützen sich gegen Geschäftsverluste

durch Abonnement bei der

Auskunftei Bürgel,

Mauritiusstr. 5, 2. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.

Einzelauskünfte, Sammelberichte.

Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.

Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7497

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotelpersonal

in Wiesbaden.

Der Verein der Wiesbadener Hotel- u. Badehaus-Inhaber empfiehlt den männlichen und weiblichen Hotelaufgestellten sich des in dem Rathaus eingerichteten Bureaus für

kostenlose Stellenvermittlung

zu bedienen 8579

J. Hebel, Goldschmied,

Bismarckring 38.

Parterre. — Kein Laden.

Zur Konfirmation empfehle Gold- u. Silberwaren,

sowie Uhren zu sehr billigen Preisen.

Reparaturen gut und billig.

25jährige Tätigkeit am hiesigen Orte. 1295

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Zöpfe von 3 Mk. an, einzelne Teile von 2 Mk. an, Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfrisuren, Perrücken, Toupets, empfiehlt zu billigen Preisen.

Frisieren — Shampooieren.

Separater Damen-Salon.

C. Löbig, Friseur, Bleichstr., Ecke Helenenstr. 640

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar

in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Ölfarbe und dem Gellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 2007.

2878

In Langenschwalbach bei: Carl Presber.

Großer

Zigarren-Ausverkauf.

Unwiderruflich bis 1. April,

Feine Zigarren und Zigaretten zu jedem annehmbaren Preis. Die Laden-Einrichtung wird billig abgegeben.

39/170

Zigarren-Versandhaus „Novitas“,

Gellmundstraße 46.

Ein kleines

kann mit



auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. 1567/314